

Personen. Ganz besonders blutige Kämpfe feierte es in Soeben. Es wird uns darüber telegraphisch gemeldet: Soeben, 19. April. (W. Z. B.)

Gestern Abend 8 Uhr kam es hier zu mehreren Zusammenstößen zwischen der Bürgergarde und den Sozialisten. Letztere durchzogen die Straßen, brachen in der Rue Tirmont durch den Polizeifordon und warfen dann im Klubhaus der Jense Gardo catholique die Fenster ein. Auf der Place St. Antoine vor der Wohnung des Vizepräsidenten der Kammer Schollart stießen sie auf eine Abtheilung Bürgergarde und eröffneten auf dieselbe ein Bombardement mit Steinen. Jetzt gab die Bürgergarde Feuer, 3 Sozialisten wurden getödtet und etwa 12 verwundet. Genaue Zahlen lassen sich nicht angeben, weil die Todten und Verwundeten von ihren Freunden weggeschafft wurden.

Vor dem katholischen Klub in der Rue Tirmont kam es dann zu einem Zusammenstoß, wobei es ebenfalls Todte und Verwundete gab. Die Polizei beziffert die Zahl der Todten insgesamt auf 5, der Verwundeten auf 12. An Stelle der Bürgergarde hat jetzt Militär den Sicherheitsdienst übernommen; alle Straßen sind gesperrt.

In Brüssel stießen gestern Abend vor dem katholischen Klubhause Sozialisten mit der Polizei zusammen. Letztere zog blank und verwundete 10 Personen.

Politische Tagesübersicht.

Eine Vertagung des Landtags bis zum Herbst. Die „Berliner Vol. Nachr.“ melden, es werde in parlamentarischen Kreisen gegenwärtig erwogen, ob es nicht zweckmäßig sei, den Landtag für den Fall, daß er bis zur Vertagung des Reichstags die ihm unterbreiteten Vorlagen nicht erledigt hat, gleichfalls nicht zu schließen, sondern bis zum Herbst zu vertagen.

Hierzu bemerkt, wie uns telegraphisch gemeldet wird, die „Staatsbürger Zeitung“, daß Graf Bülow seine diesbezügliche Dispositionen schon getroffen habe. Der Landtag wird kurz vor Pfingsten ohne Diktion vertagt und tritt Mitte September mit dem Reichstag wieder zusammen, um durch die Landtagsdiäten den Reichstag beschlußfähig zu erhalten.

Von der Nordsee nach dem Kaiser. Der Lloyd-Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ ist gestern Abend 9 Uhr, mit dem Kaiser und dem Kronprinzen an Bord, im Bremerhaven eingetroffen. Die Abfahrt des kaiserlichen Sonderzuges nach dem Schießplatz Weppen erfolgte um 11 Uhr Abends. Prinz Heinrich war am Nachmittag nach Bremerhaven gekommen, um gemeinsam mit dem Kaiser die Reise nach Weppen zu machen.

Ueber die Nordsee nach dem Kaiser. Nach folgenden Einzelheiten bekannt: Nach Vorstellung der einzelnen Teilnehmer an der Fahrt befragte der Kaiser unter Führung des Generaldirektors Dr. Wiegand die einzelnen Räume des Schiffes, über deren prächtige künstlerische Ausstattung sowie äußerst praktische Einrichtungen er sich anerkennend und lobend aussprach. Das Wetter war etwas kalt bei bedecktem Himmel, jedoch schön, der Wind schwach, die See ruhig. Die Teilnehmer an der Fahrt bewegten sich in zwangloser Weise und in angeregter Stimmung in allen Theilen des Schiffes und benutzten, auf hoher See angekommen, die auf dem Hinterdeck befindlichen Apparate für drahtlose Telegraphie, um Grüße und Wünsche in die Heimat zu befehlen. Inzwischen hatte der Kaiser die gewaltigen Maschinen des Schiffes in Augenschein genommen, deren imposante Dimensionen sein volles Interesse weckten, wie auch die Pläne und Zeichnungen für die künstlerische Ausgestaltung des neuen Lloyd-Schiffes „Kaiser Wilhelm II.“ seinen ungeheuren Beifall fanden, die im Nachschiff von dem Architekten Poppe vorgelegt wurden. Der Dampfer passierte inzwischen das von durchbrechenden Sonnenstrahlen beleuchtete Gelb- und schlug sodann den Kurs nach Norden ein. Der Kaiser, welcher jetzt auf Deck promenierte, unterhielt sich in heiterer Laune mit verschiedenen Herren der Gesellschaft. Nach dem Lunch wurde im Nachschiff der Kaiser gereicht. Das Schiff legte bei großer Schnelligkeit, doch in ruhiger Gangart angelegentlich der dänischen Küste die Fahrt nordwärts fort.

Die Königin Wilhelmine von Holland leidet, wie eine Sonderausgabe des amtlichen Blattes meldet, an typhösem Fieber. Dem gestern veröffentlichten Krankheitsbericht zufolge verbrachte die Königin eine mäßig ruhige Nacht. Heute liegen folgende Telegramme vor: Schloß Soer, 19. April. (W. Z. B.)

Die Beunruhigung in der Umgebung der Königin beginnt dem Vertrauen zu weichen, daß der gewöhnlich bössartige Charakter des typhösen Fiebers nicht zu befürchten sei. Die Ärzte glauben ersichtlich, daß die Lage augenblicklich nicht beunruhigend sei. 7 Uhr Abends wurde der Zustand für befriedigend angesehen, obwohl das Fieber nicht weichen will. Die den Kranken dienenden Personen weichen nicht vom Lager der Königin. Die behandelnden Ärzte besuchen die Kranke regelmäßig 8 Uhr früh, 2 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends. Die Krankheit

belohnen werde, die sich an seinen Unternehmungen beteiligten. Der kleinste Beitrag war angenehm, und die größten Summen wurden auch nicht verschmäht. In den letzten Wochen wollte er noch große Dinge ins Werk setzen. In tönenben Propheeten, die von aristokratischen Namen, seinen Protektoren, wimmelten, verlangte er Geld, Geld und nochmals Geld. Dem Kriegsminister bot er ein neues Luftschiff, in dem man binnen 48 Stunden den Mars erreichen sollte, zum Kauf an; er verlangte dafür 20 Millionen! Es heißt in dem betreffenden Schreiben:

Für den Fall, daß die deutsche Regierung diese Erfindung nach ihrer Prüfung von mir sollte als Staatsgeheimnis erwerben wollen, würde ich eine einmalige Entschädigung von 20 Millionen Mark verlangen, welche mir schon jetzt in rechtsverbindlicher Form für den Fall zugesichert werden müßte, daß ich innerhalb von 1-2 Jahren eine allen Anforderungen genügende lenkbare Flugmaschine herstellte, womit jedoch nicht gesagt sein soll, daß dieselbe nicht schon viel früher vollendet sein kann. Um jedoch diese Arbeit frei von allen fremden Schwierigkeiten ausführen zu können, müßte der Staat sofort eine solche Flugmaschine zum Preise von 200 000 Mk. bestellen, die Hälfte dieses Preises sofort auszahlen, wenn ich die Flugmaschine fertiggestellt habe, daß die zu ihrem Betrieb erforderliche Motorkraft als eine mit den im Vorstehenden dargelegten Gegebenheiten stehende ermittelt worden ist und die erfolgreiche Vollendung der Flugmaschine dadurch gesichert ist. Sofort nach der indolenten Vorführung und Uebergabe der fertigen Flugmaschine hat die Auszahlung der ausbedungenen 20 Millionen Mark zu erfolgen. Von dieser Summe benötige ich nämlich etwa die Hälfte zur endgültigen Bedienung meiner Geldgeber, während ich den Rest zur Fortsetzung meiner Versuche mit dem Lenkbaren Ballon und mit dem von mir erfundenen Motorfahrzeug zu verwenden beabsichtige, mit welchem letzterem ich es zu ermöglichen

dürfte aus Erklärung der Königin während der letzten letzten Tage entstanden sein.

w. Haag, 19. April. (Privat-Tele.) Den Bestimmungen des Gesetzes über ansteckende Krankheiten gemäß wurde der amtlichen Behörde die Anzeige von der Erkrankung der Königin gemacht. Es handelt sich um Typhus.

Die Hafenarbeiter und Seelente in allen dänischen Häfen haben beschlossen, am 25. April die Arbeit niederzulegen, falls nicht bis dahin eine Uebereinkunft mit dem Hederverein, betr. die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Heizer, Seelente und Hafenarbeiter erzielt worden ist. Die Vereinigte Dampfschiffahrtsgesellschaft fandte gestern Abend Dampfer nach England und Alsborg ab, die übrigen planmäßigen Fahrten wurden eingestellt oder verschoben. Die Arbeiter-Organisation theilte telegraphisch der deutschen, englischen, schwedischen und norwegischen Hafenarbeiter-Organisation mit, daß die Schiffe der Vereinigten Dampfschiffahrtsgesellschaft boykottiert seien, um die Ladung derselben zu verhindern. Kopenhagen, 19. April. (W. Z. B.)

Die dänische Dampfschiffahrtsgesellschaft beschloß einstimmig, von morgen ab keine Mitglieder der Fachvereinigung mehr zu verwenden und zwar weder auf Deck, noch bei den Maschinen, noch bei den Tisch- und Badearbeiten in Dänemark.

Durch die Ernennung des Senators v. Plehwe zum russischen Minister des Inneren an Stelle des ermordeten Sipiagin sind diejenigen, welche auf eine Besserung der innerpolitischen Zustände in Rußland gehofft hatten, vom Regen in die Traufe gekommen. Herr v. Plehwe stammt aus den Ostseeprovinzen, gilt aber für einen eifrigen Verfechter des großrussischen Gedankens. Als er im Sommer 1899 in das einflußreiche, früher stets von einem Finländer besetzte Amt des Minister-Staatssekretärs für Finland berufen wurde, war die Aufregung der Finländer groß. Hatte man Anfangs jedoch in Plehwe nur den Russen angegriffen, so wurde er bald auch als rücksichtsloser Unterdrücker der finnischen Freiheiten im Lande verfaßt. Nachdem der Generalgouverneur von Finland Bobrikow nach Warschau versetzt worden war, wußte man, daß auch Plehwe bleiben in Finland nicht mehr lange sein würde, hat die russische Regierung doch in den letzten Monaten den Finländern gegenüber mildere Seiten aufgezeigt. Plehwe war schon früher als Annäherer für den höchsten russischen Beamtenposten in Warschau genannt, weil man wußte, daß er keine Schwäche und keine Nachsicht kenne.

Petersburg, 19. April. (Privat-Tele.) Die Ernennung des Senators und Geheimraths von Plehwe zum Minister des Inneren deutet darauf hin, daß eine noch schärfere Tonart eingeschlagen werden soll, denn Plehwe stand während einer Reihe von Jahren, die zu den unruhigsten in der russischen Geschichte gehören, an der Spitze der sogenannten III. Abtheilung der Staatspolizei und war als Gehilfe des früheren Ministers des Inneren, des Grafen Dimitrie Tolstoi, längere Zeit der eigentliche Leiter der inneren Politik Rußlands, weil Tolstoi viele Jahre kranklich war. Im Jahre 1894 trat anstelle Plehwe als Gehilfe des Ministers des Inneren Sipiagin und Plehwe wurde Mitglied des Minister-Comités ohne ein besonderes Portefeuille. Am 30. August 1899 wurde er zum Minister-Staatssekretär für Finland ernannt, natürlich nicht, um die Finländer durch Sanftmuth mit dem neuen Regiment auszuföhnen, sondern um den General Bobrikow bei dessen Russifizierungs-Arbeiten kräftig zu unterstützen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat sich nach dem „Berl. Tagebl.“ vor einigen Tagen an einer Balggeschwulst am Kinn operiren lassen.

Die Zolltarifkommission hat gestern in dem Abmitten über thierische Felle die in sieben Tarifnummern vorgeschlagenen Zollsätze, entprechend der Tarifvorlage, angenommen. Im Zusammenhang mit vertraulichen Ausführungen des Staatssekretärs Grafen Poladomsky schwebte die Verhandlung ab zu einer Erörterung über einen Nothzoll. Graf Poladomsky erklärte, daß sich die Regierung auf die Einführung eines Kupferzolles keinesfalls einlassen werde.

Der Held von Gschoboda, Oberst Marschall, hat auf der Durchreise von Petersburg nach Paris bei seiner Rückkehr aus Peking vor einigen Tagen dem Grafen Waldersee, der sich, wie Marschall einem Mitarbeiter des „Eclair“ versicherte, gegen ihn, wie überhaupt gegen alle französischen Offiziere, außerordentlich willfährig gezeigt habe, einen Besuch in Hannover abgelehnt.

Heer und Flotte.

Der Stapellauf des kleinen Kreuzers „A.“ findet am 22. April auf der Werft der Aktiengesellschaft „Werke“ statt. Die Prinzessin Friedrichin, Königin von Hessen wird im Auftrage des Kaisers die Taufe vollziehen.

Schiffesbewegungen. S. M. S. „Bolt“ ist am 17. April in Varna eingetroffen und geht am 29. April von dort nach

gedenke, eine Expedition nach dem Planeten Mars hin und zurück in 48 Stunden durchzuführen, obgleich dieses Problem über den Horizont großer Professoren gegangen ist, welche gar nicht im Stande waren, meine Flugmaschine zu erfinden.

Das Kriegsministerium antwortete dem Erfinder, daß es seine Monarchie nicht ernst nehme, für seine Erfindungen vorläufig keinen Bedarf habe, sie sich aber gelegentlich ansehen werde. Auch diese Antwort legte Ganswindt als für sich günstig aus.

Ebenso gern aber, wie er die fiktionalen Millionen genommen hätte, nahm er auch Beträge von 10 und 20 Mk., die ihm von kleinen Leuten eingesandt wurden. Ja, er ging bis auf 250 Mk. herunter und hatte zur besseren Veranschaulichung eine Art „Soll- und Haben“-Konto geführt. Für jedes Kupons zu je 250 Mk. wollte er später 100 Mk. zahlen. Die eingesandten Gelder verbrauchte er für sich. Im Oktober des Vorjahres war eine Anzeige vorgebracht, in der Ganswindt ausbedinglich des Betrages bezeugt wurde. Seit jener Zeit hat Ganswindt unter Beobachtung der Kriminalpolizei, die bemerkt war, Beweismaterial gegen ihn zu beschaffen. So wurde Ganswindt, ohne daß er von dem eigentlichen Zweck der Verhaftung eine Ahnung hatte, verhaftet, seine Erfindungen einem aus Technikern, Ingenieuren und Kriminalbeamten bestehenden Publikum vorzuführen, und dabei wurde festgestellt, daß insbesondere das lenkbare Luftschiff, vollständig gelandt, der „reine Mumpst“ ist. Die Kriminalpolizei legte das Resultat ihrer Beobachtungen dem Staatsanwalt vor; darauf wurde der Haftbefehl erlassen. Zu den Kosten Ganswindts fanden sich im Augenblick der Verhaftung 6000 Mark.

Die durch Ganswindt Geschädigten sind vorwiegend kleine Leute, die sich durch das Verprechen Ganswindts, ihnen für kleine Beträge — 10 und 20 Mk. — horrenden Summen auszuzahlen, blenden ließen und ihre Ersparnisse ausliefereten. Die Summen, welche Ganswindt in den letzten Jahren von vertrauensseligen Leuten zugeworfen sind, werden auf nahezu eine halbe Million geschätzt. Ueber die Geschädigten geben die Bäder

Swakopmund in See. Der Transport der abgelassenen Jagung S. M. S. „Bolt“ ist am 17. April in Antwerpen eingetroffen und hat am 18. April die Reise nach Bremerhaven fortgesetzt. S. M. S. „Bolt“ ist am 17. April von Cuxhaven in See gegangen. S. M. S. „Eisenberg“ ist am 17. April von Wilhelmshaven nach Kiel in See gegangen. Die Stationsnachricht „Alice Koojeweit“ ist am 16. April in Bremerhaven eingetroffen und beabsichtigt am 19. April wieder in See zu gehen. S. M. S. „Günä“ ist am 17. April von Wilhelmshaven in See gegangen und Nachmittags in Wilhelmshaven eingetroffen.

Sportliche Rundschau.

Von unserem Sport-Verichterstatter.

Während der Sport zwischen den Flügeln schon mit vollen Segeln in das neue Rennjahr hineingegangen ist, wird die „Legitime Sportaison“, das Flachrennjahr, erst mit dem morgenden Tage des Kölner Frühjahrsmeetings eröffnet. Die Saison geht sofort mit einem Ereignis von Rang ein, dem mit 20 000 Mk. dotirten großen Frühjahrsbandic. Voraussichtlich wird ein Zehnerfeld das über 1600 Meter führende Rennen bestreiten. Das Höchstgewicht trägt Over Norton und dieser Zugschicht ist im englischen Vincinshire, wo er als Dritter eintrat, so gut gelaufen, daß sein starker Anhang mit Recht auch morgen in Köln von ihm ein ausgezeichnetes Abschneiden erwartet. Neben diesem unbesetzten Favoriten wird man ein besonderes Augenmerk auf „Spartacus“, den vielversprechenden Bleichröderischen Wallach, „Aligold“ und Ordonanz zu richten haben.

Das Event des Kölner Renntages am Montag bildet das mit 8000 Mk. bewehrte Maja-Rennen, das ein Kudel guter Galoppier an den Start bringen dürfte.

Im Radsport fehlt es wenigstens im Inland noch an großen Ereignissen. Die deutsche Extratasse giebt sich morgen in Paris ein Stelldichein und wird hoffentlich den schwarz-weiß-rothen Farben Ehre machen.

Neues vom Tage.

Ein Protekt.

Petersburg, 19. April. (Privat-Tele.) Hier ist das gut verbürgte Gerücht verbreitet, daß Tolstoi, Tschichow und Korolenko, die drei hervorragenden Schriftsteller und Dichter Rußlands, entschlossen sind, ihre Stellungen als Ehrenmitglieder der kaiserlichen Akademie niederzulegen, um in dieser Weise gegen die Annullierung der Wahl Maxim Gorki's zum Akademiker öffentlich Protest einzulegen.

Frau Terlingen.

Die Frau des verhafteten Fabrikanten Terlingen, ist gestern ebenfalls verhaftet und in das Gefängnis in Duisburg eingeliefert.

Mit der Vertretung des Kaisers

beim Begräbniß der Mutter des Großfürsten zu Eulenburg ist Prinz Eitel Friedrich beauftragt.

Entschlossene Familientragödie.

Gestern Vormittag durchschritt ein Aöbster die 32 Jahre alte Ehefrau des Schmiedemeisters Appenhan ihren drei Kindern im Alter von 9, 8 und 1 1/2 Jahren die Kehle und tödtete sich alsdann selbst. Das Motiv der That dürfte in gekrümmten Vermögensverhältnissen zu suchen sein.

Die Kaiserhacht „Meteor“

ist, wie schon kurz mitgetheilt, in den Hafen von Southampton eingelaufen. Nach der Ankunft landete der Führer der Hacht an den Kaiser ein Telegramm nachstehenden Inhalts:

„Meteor“ soeben angekommen. Reise theils unter Segel, theils im Schleppe zurückgelegt. Riesen vor Regewetter die ersten Tage. Schiff in jeder Lage, auch bei größter See, hervorragend. Sonnabend Wasserflug in schwerem Sturm gebrochen. Bugspriet weggeschlagen, aber geborgen. 24 Stunden beiseite. Seitdem ununterbrochen im Schleppe bei gutem Wetter. Gesamtzufahrtzeit 16 Tage 2 Stunden. An Bord Alles wohl.“

Die Reparaturen, welche die leichte Beschädigung des „Meteor“ notwendig macht, dürften in kürzester Zeit gekehren sein. Bugspriet nennt man den über den vorderen Theil des Schiffes hinausragenden schrägen Mast, während man unter Stagen Tane versteht, welche von den Spitzen der Masten schräg nach vorn und hinten verlaufen, um den Masten einen besseren Halt zu geben und gleichzeitig die nach ihnen benannten Stangelegel zu tragen.

Ein dreizehnjähriger Mörder.

Der dreizehnjährige Knabe Salomon in Hamburg, welcher am 22. December v. J. den fünfjährigen Knaben Schauer ermordet hat, wurde vom Sondergericht zu 8 Jahren Gefängniß verurtheilt, dagegen von der Anklage wegen Sittlichkeitsverbrechen an dem Kinde freigesprochen, da ihm die zur Strafbarkeit der Handlung erforderliche Einsicht gefehlt habe.

Der neue Kroschkeprozeß.

Zweiter Verhandlungstag.

(Ausführlicher Bericht.)

Hg. Gumbinnen, 18. April.

Heute sind schon die ersten Zeugen zur Stelle, unter ihnen der Kriminalkommissar v. Wädmann aus Berlin. Da heute aber an den Beginn der Zeugenvernehmung nicht zu denken ist, werden sie bis morgen entlassen.

Die Abhehungsanträge abgelehnt.

Unter dem Vorsitz des Oberleutnants Herhut von Rhoden und unter dem stellvertretenden Verhandlungsleiter Oberleutnants Ritscher aus Danzig sah

ganz merkwürdigen Ausfluß. So ist z. B. für den Monat März eine Gesamtausgabe für Ganswindt selbst von 15 000 Mk. verzeichnet, für Materialanfangen zur Verwertung der Erfindungen dagegen nur 66 Mk. Diesen Ausgaben stehen 6 Mk. Einnahmen gegenüber.

Erwähnt sei noch, daß der Vorsitzende des Komitees „zum Schutze und zur Förderung der Erfindungen von Hermann Ganswindt“, ein Herr Subel, noch gestern erklärte: Das Komitee, eine Vereinigung von bejahrten, urtheilsfähigen Männern, ist nach wie vor von der Bortrefflichkeit der Ganswindtschen Erfindungen, ebenso aber von der Austerkeit seiner Absichten überzeugt. Wenn Ganswindt mit seiner Flugmaschine, seinem Lebenswerk, bisher keine praktischen Erfolge erzielt hat, so liegt es daran, daß ihm die Mittel in nur kleinen Raten zufließen. Daß seine Erfindungen einen sehr praktischen Werth besitzen, beweist der Umstand, daß das von ihm erfundene Freilaufschiff jetzt von England patentirt wird. Das Komitee zweifelt keinen Augenblick, daß die Verhandlungen vor dem Richter mit einer völligen Ehrenrettung des Verhafteten enden werden. Es will die Ergebnisse der Voruntersuchung abwarten, bevor es irgend welche weiteren Beschlüsse faßt.

Aus Berliner Theatern.

Von unserem Berliner L.-Mitarbeiter. (Tel.)

Das französische Opernensemble brachte gestern eine für Berlin neue Oper von Gounod „Mireille“ zur Aufführung. Die Handlung des Textbuches gründet sich auf ein in Frankreich sehr volkstümliches Gedicht des provenzalischen Dichters Mistral, leidet aber an dem Mangel bewegter, spannender dramatischer Vorgänge. Gounods Musik erreicht die Phantasie und die Schönheit seiner Musik zu „Margarethe“ und „Romeo und Julia“ nicht. So kam es, daß der Rivallit eine nur recht fähige Aufnahme zu theil wurde. Die nur mittelmäßige Aufführung trug nicht dazu bei, die Stimmung zu erhöhen.

ber neugebildete Gerichtshof die gestern mitgetheilten Beschlüsse, durch welche die Anträge der Angeklagten auf Ablehnung des Oberkriegsgerichtsraths Schöer und Kriegsgerichtsraths Köppler abgelehnt werden.

Uns der Befragung des Angekl. Marten in dieser Angelegenheit ist noch zu bemerken, daß Marten die angeblichen Aeußerungen des Oberkriegsgerichtsraths Schöer durch seinen Verteidiger Rechtsanwalt Horn erfahren hat.

Der Gerichtshof bleibt in der ursprünglichen Zusammensetzung bestehen; die beiden Danziger Herren werden wieder entlassen.

Die Verhandlungen nehmen nunmehr erst ihren Anfang. Oberkriegsgerichtsrath Schöer als Verhandlungsleiter giebt einleitend ein ausführliches Aktenerreferat, das ein klares Bild gewährt. Das Reichsmilitärgericht hat das vorige Urtheil des Oberkriegsgerichts mit allen seinen thatsächlichen Feststellungen aufgehoben, folglich sei der Stand heute wieder so wie vor Beginn der Verhandlungen im August vorigen Jahres. Der Gerichtshof steht also heute dem Urtheil des Kriegsgerichts vom 3. Juni vorigen Jahres gegenüber. Das entsprechende Urtheil kommt nun zunächst zur Verlesung.

Dann beginnt die

Vernehmung der Angeklagten.

Zunächst werden die Personalien festgestellt. Der frühere Unteroffizier Franz Marten giebt an, daß er 24 Jahre alt ist, seit 1896 sei er beim Militär und seit 1899 Unteroffizier. Er ist von dem ermordeten Mitarbeiter von Kroschke dreimal disziplinarisch bestraft worden. Der Angeklagte, frühere Sergeant Gustav Gidel ist 31 Jahre alt und war seit 1891 Soldat. Auch er ist vom Militärmeister v. Kroschke mehrmals mit Disziplinarstrafen belegt worden.

Verhandlungsleiter Oberkriegsgerichtsrath Schöer fragt zunächst den Angeklagten Marten, ob er sich der Ermordung des Militärmeisters v. Kroschke schuldig bekenne. Angeklagter Marten lehnt und mit weinerlicher Stimme: Auf Ehre und Gewissen, so wahr ich vor Gott stehe, erkläre ich an dieser Schranke des Gerichts, daß ich an dieser That unschuldig bin. Ich habe dem Herrn Oberkriegsgerichtsrath schon wiederholt betheuert, daß ich mir keiner Schuld bewußt bin. — Präsident: Können Sie uns sonst über den Thäter etwas angeben? Es ist doch anzunehmen, daß es ein Soldat und nicht ein Zivilist gewesen ist? — Angeklagter Marten: Nein, ich weiß nichts.

Präsident: Angeklagter Gidel, haben Sie gesehen wie der Angeklagte Marten oder ein anderer auf den Militärmeister v. Kroschke geschossen hat oder haben Sie dabei? Angeklagter Gidel: Nein, ich habe keine Kenntniß davon, wer die That begangen hat. Ich bin unschuldig.

Hierauf tritt eine Mittagspause bis 4 Uhr ein. In der Nachmittagsung wird die

Vernehmung des Angeklagten Marten

fortgesetzt.

Präsi.: Sie sind also im Jahre 1896 als Dreijährig-Freiwilliger beim Militär eingetreten und wurden im Jahre 1899 Unteroffizier? Marten: Ja. Präsi.: Und Sie kamen in demselben Jahre nach Berlin auf die Telegraphenschule? Marten: Ja. Präsi.: Der Militärmeister v. Kroschke war seit dem Jahre 1897 Jäger-Estabronschef? Marten: Jawohl. Präsi.: Wie haben Sie sich mit dem Militärmeister v. Kroschke gekannt? Marten: Ich habe mich sehr gut mit ihm gekannt. Ich war erst im Februar 1899 Gefreiter geworden und wurde vom Herrn Militärmeister v. Kroschke schon in demselben Jahre zum Unteroffizier befördert. Auch bei der 17. Vorstellung meiner Rekrutenabtheilung kurz vor Weihnachten 1900 vor dem Regimentskommandeur Herrn Oberleutnant v. Winterfeld sprach mir der Militärmeister seine Anerkennung über die Fortschritte meiner Abtheilung aus und sagte, er sei sehr zufrieden, ich solle nur so fortfahren. Präsi.: Ist es nicht an und für sich schon eine Auszeichnung für einen jungen Unteroffizier, wenn er zur Ausbildung einer Rekrutenabtheilung kommandirt wird? Marten: Jawohl. Ich erhielt auch daraufhin einen längeren Weihnachturlaub bis zum Anfang Januar.

Die Vorgänge beim Reiten.

Präsi.: Sie ritten in der letzten Zeit zwei Pferde? Marten: Ja, ich hatte ein junges Remontepferd „Rabetti“ und mein Pferd „Fidor“. Präsi.: Wie ging „Fidor“ im Allgemeinen? Marten: Sehr schlecht.

Präsi.: Nun kommen wir gleich auf den 19. Januar. Wie ging da bei dem Reiten das Pferd? Marten: Ich konnte beim Abhehensreiten mein Pferd nicht aus dem Glibde bringen. Darauf ließ mich der Herr Militärmeister absteigen und den Dragoner Eumbries aufsteigen und dieser hat das Pferd geritten. Präsi.: Das soll Sie damals sehr geärgert haben. Sie sollen vor Wuth mit den Zähnen geknirscht haben. Marten: Davon weiß ich nichts. Präsi.: Nun, angenehm war es Ihnen doch aber nicht, daß Sie als Unteroffizier dabei stehen mußten und sehen, wie der junge Dragoner Ihr Pferd ritt? Marten: Unangenehm wird das wohl Niemandem sein; aber das kam beim Herrn Militärmeister v. Kroschke öfter vor. Präsi.: Ist das an demselben Tage auch noch an anderen Unteroffizieren passiert, daß sie absteigen mußten? Marten: Nein, an diesem Tage passierte es nur mir allein.

Präsi.: Als der Dienst beendet war sollen Sie sehr ärgerlich gewesen sein und vor sich hin gelaugt haben: Der Hund muß heute noch Farbe bekommen, oder roth werden. Marten: Das ist ein Frechthum, das war doch erst am 21. Januar und bezog sich auf mein Pferd „Fidor“. Präsi.: Der 20. Januar war ein Sonntag, welcher Dienst war für den Montag angelegt? Angekl.: Vormittags war Reiten. Ich bradte mein Pferd „Fidor“ um 11 1/2 Uhr in den Reiterstall, zog den Mantel an und ging darnach um 2 1/2 Uhr zum Dienst auf die Regimentskammer. Präsi.: Wie ging das Pferd am 21. Januar? Marten: Beim Vorreiten ging mein Pferd nicht aus dem Glibde heraus. Der Herr Oberleutnant v. Winterfeld sah dem Reiten zu, auch beim Hinderreiten ging mein Pferd schlecht. Ich mußte absteigen und ein anderer Unteroffizier ritt das Pferd weiter. Präsi.: Und dann ging das Pferd über die Glibde? Marten: Ja. Präsi.: Nun, was sagte der Militärmeister dazu? Marten: Das weiß ich nicht mehr. Der Herr Oberleutnant v. Winterfeld sagte, er werde nächstens einmal einen Korporal einperven lassen. Der Herr Militärmeister v. Kroschke sagte darauf, er freue sich, daß der Herr Oberleutnant über mein Reiten derselben Meinung sei wie er.

Präsi.: Das war Ihnen doch auch wieder nicht angenehm. Marten: Solche kleinen Sachen kamen beim Herrn Militärmeister v. Kroschke sehr oft vor. Präsi.: Ja, aber es kommt auch sehr oft auf den Ton an, in dem eine solche Aeußerung gethan wird. Marten: Jeder, der den Herrn Militärmeister v. Kroschke schon aufgeregt gesehen hatte, muß sagen, daß er an dem Tage sehr ruhig war. Er sprach überhaupt oft in sehr lautem Ton, er meinte es aber nicht immer so.

Die Zeitsfeststellungen.

Präsi.: Sie gingen dann auf die Regimentskammer? Marten: Ja, ich war ausgebildeter Telegraphist und sollte noch mit einem Sergeanten zusammen die Telegraphenabtheilung revidiren. Präsi.: Wie lange waren Sie auf der Regimentskammer? Marten: Bis 1 1/2 etwa.

Der Angeklagte giebt weiter an, daß seine Abtheilung von 4-5 Uhr in der Reitbahn 2 ritt. Er hätte eigentlich dabei sein müssen.

Der Verhandlungsleiter Oberkriegsgerichtsrath Schöer glaubt, daß die weitere Besprechung der Vorfälle nur Zweck habe nach Festigung der Stellungen.

.....

Vergnügungs-Anzeiger

Theaterzettel siehe Seite 20.

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: **HUGO MEYER**

Heute Sonabend, den 19. April 1902:

Vorletztes Gastspiel!
Das phänomenale Programm, welches je von einem Theater geboten wurde!**Original Bicycle Renn-Truppe.**

Rad-Wettrennen auf der Bühne.

The Louisiana Amazon Guard.
7 farbige Damen aus dem Staate Louisiana.

Sonntag, den 20. April 1902:

Familien- und Kinder-Vorstellung.
Gewöhnliche Sonntag-Nachmittagspreise.
Entsprechend gewähltes Programm.

Abends 7 1/2 Uhr. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.

Letztes Gastspiel!
Original Bicycle Renn-Truppe.

Rad-Wettrennen auf der Bühne.

The Louisiana Amazon Guard.Erhöhte Preise! Abonnements und Passpartouts ungültig!
Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.Montag: 1. Gastspiel Freiherr von Wolzogen's
Buntes Theater.**Wilhelm-Theater.**
Direktor und Besitzer: **HUGO MEYER.**

Von Montag, den 21., bis incl. Freitag, den 25. April:

Nur 5-tägiges Gastspiel
Ernst von Wolzogen's**Buntes Theater (Ueberbrett). I. Original-Ensemble.**

Auftritte Personen:

Freiherr Ernst von Wolzogen, Frau Elsa von Wolzogen,
Elsa Laura Seemann, Kapellmeister Oscar Strauss, Hr.
Bozema Bradsy, Hr. Olga d'Estrée, Hr. Dora Dorsay, Hr.
Olga Wohlbrück, Herr Franz Resner, Herr Carl Forest,
Herr Paul Stampa, Herr Eugen Wolter, Herr Richard
Heynicke und Andere.

— Täglich abwechselndes Programm. —

Preise der Plätze:
Große Loge Nr. 4, 1. Rang-Loge 1-3, 2. Rang-Loge 4-6
9-16 Nr. 250, Parquet-Loge Nr. 275, Mittellage Nr. 2,
I. Sperris Nr. 175, II. Sperris Nr. 125, II. Rang-Loge
Nr. 125, Parterre Nr. 1, Gallerie Nr. 075.

Abonnements und Passpartouts ungültig!

Kassenöffnung: 7 Uhr. Anfang: 8 Uhr.

Kaiser-Panorama, Passage.
Da alle, welche Bekannte in Amerika
haben oder selbst dort hin zu reisen be-
absichtigen**New-York,**
sehen wollen, so bleiben die prächtigen Aufnahmen
davon noch einige Tage ausgestellt.

Entree 25 Pfg., Kinder 15 Pfg.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 20. April 1902:

Grosses Konzertder Kapelle des Fuß-Art.-Regiments v. Hindersin (Pomm.
Nr. 2) unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn
C. Theil. (5808)

Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pfg. Loge 50 Pfg.

Otto Zerbe.

Kleinhammer-Park, Langfuhr

Sonntag, den 20. April, Nachmittags 4 Uhr:

Familien-Frei-Konzert.

Hier 4 Glas 10 S. (5860)

Augustin Schulz.

Café Grabow vorm. Moldenhauer.

Sonntag, den 20. April:

Grosses Konzert

ausgeführt von d. Kapelle des Danziger Inf.-Regts. Nr. 128.

Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 20 S. (2628)

Tiegenhöfer Bräu

Hundegasse 23, gegenüber der Post.

Heute Abend: **Frei-Konzert.**

Anfisch von hellem und dunklem Lagerbier. (5853)

Wurstessen (eigenes Fabrikat).**„Zur Ostbahn“, Ohra.**

Sonntag, den 20. April:

Grosses Militär-Konzert,ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Danziger
Infanterie-Regiments Nr. 128. (5870)

Anfang 4 Uhr. Entree 15 Pfg.

APOLLO.Heute: **Gesellschafts-Abend.**

Sonntag von 4-6 Uhr:

Promenaden-Konzert bei freiem Entree.

Von 6 Uhr: Saal-Konzert.

Um 9 Uhr: Onkel Albert kommt!

Loth's Etablissement, Heiligenbrunn.

— Jeden Sonntag: —

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. Es ladet ein J. Loth.

**Restaurant-
Eröffnung!**Am Montag, den 21. d. Mts.
eröffne ich das in der**Röpergasse No. 23**belegene Restaurant und bitte um
geneigten Zuspruch, indem ich aufmerksame
Bedienung und Verabfolgung nur tadelloser
Speisen und Getränke zusichere.

Hochachtend

Paul Wolters.**Beyers Restaurant
und Konzert-Saal,**Am brauenden Wasser 5.
Täglich Konzert der ersten Agramer Original-
Kroatischen-Samboriza-Damentkapelle „Slavul“.Anfang 6 Uhr. — Entree frei.
Morgen Sonntag: Matinee von 11 1/2 bis 2 Uhr.
Abend-Konzert Anfang 8 Uhr. Entree frei.

(5872) Oskar Beyer.

Etablissement Jäschke.Sonntag, den 20. April er.:
Gr. Militär-Konzert,ausgeführt von der Kapelle des 2. Leibhufaren-Regts. Königl.
Victoria von Preußen Nr. 2, unter persönlicher Leitung des
Stabskommandanten Herrn G. Gortner. (5817)

Anfang 5 Uhr. Entree 25 Pfg. Fritz Hillmann.

R. A. Neubeyser's Etablissement,3 Nehringerweg 3.
Sonntag, den 20. April er.:
Gross. Tanzkränzchen

Anfang 4 Uhr.

Waldbühnen zu Heiligenbrunn. Garlen-
Etablissement.Empfehle meinen gut geheizten Saal und Kegelbahn
zur ges. Beheizung. Hochachtungsvoll A. F. Kupper-Schmidt.
Mitgebrachter Kaffee wird gut zubereitet.**Das Kasperle-Theater,**welches sich vorm Jakobsthor am Lazareth
befindet, giebt täglich von Nachm. 5 Uhr
stündlich Vorstellung. Sonntag von 3 Uhr Nach-
mittags geöffnet.

Es ladet freundlich ein Der Besitzer.

Café Weinberg, Schidlitz.Sonntag, den 20. April:
Großer Militär-Tanz

mit grosser Militär-Musik.

R. Schwinkowski.

Gesellschaftshaus Mtschottland 198.

Sonntag:

Grosses Tanzkränzchen.

(Militärmusik).

Heute Sonabend: Gesellschafts-Abend.

Wilhelm Schulz.

Kresin's Etablissement Schidlitz.Morgen Sonntag, den 20. April:
Gr. Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. J. Kresin.

Es ladet freundlich ein.

Restaurant „Unter den Linden“von Bruno Zielke.
Am brauenden Wasser Nr. 11
empfiehlt seinen feinsten edlen**Edison-Phonographen.****Hotel Punschke** Töpfer-
gasse 24.

Täglich:

Oesterreichische Damen-Kapelle.

W. Punschke.

Katholischer Lehrereigenverein in Danzig.Sonntag, den 20. April, im grossen Saale des St. Josephs-
hauses um 7 Uhr Abends:Theateraufführungen, große Symphonie und Vor-
führung von 80 Bildnissen über Südafrika,
das Land der Vögel.Erster Platz 50 S., zweiter Platz 30 Pfg., Stehplatz 20 S.,
Befristung 10 S. Vorverkauf in der Restauration des St.
Josephshauses, Abends an der Kasse. Alle Freunde und
Gönner des Vereins werden hierzu herzlich eingeladen.
Der Vorstand. Blak, Präses. (5892)**Verband der Hafenarbeiter Deutschlands.**

Mitgliedschaft Danzig,

Neufahrwasser und Umgegend.

Am Sonntag, den 20. April 1902, Nachmittags 4 Uhr

Große öffentliche Versammlung

Nach der Versammlung um 7 Uhr Abends

Tanz-Kränzchen

im Lokale des Herrn J. Steppuhn, Schidlitz.

Wir machen noch besonders hierauf aufmerksam.

Der Vorstand.

Ausstellungder Gewinngegenstände für die Verloosung
des Vaterländischen Frauen-Vereins für
die Stadt Danzig im Franziskanerkloster.**Ziehung am 22. April d. Js.**

1200 Gewinne im Werthe von 1500 Mk.

Loose à 50 Pfg. im Ausstellungslokal erhältlich.

Eröffnung der Ausstellung:

Sonntag, den 20. April, Mittags 12 Uhr.

Konzert der Kapelle des 2. Leibhufaren-Regiments
bis 2 Uhr. Von 4 Uhr Nachmittags ab Konzert der Kapelle
des Grenadier-Regiments König Friedrich I. Nr. 5.
Entree 50 Pfg., Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.Montag, den 21. April, Eröffnung der
Ausstellung um 12 Uhr.Kein Konzert. Entree 25 Pfg. Von 5 bis 8 Uhr
Konzert der Kapelle des 1. Leibhufaren-Regiments.
Entree 50 Pfg., Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.An beiden Nachmittagen finden in der Aula Licht-
bilder-Vorführungen (Weichselanfluten) statt. Ein Kasperle-
Theater wird in Thätigkeit sein, vielleicht gelangt ein
kleines Theaterstück zur Aufführung. Ein Phonograph,
ein Schießstand und Würfelspielen dienen außerdem zur
Belustigung. Buffet zu allen Zeiten.

Das Komitee.

Frau von Barnekow. (5749)

Café Milchpeter.

Sonntag, den 20. April:

Kaffee-Konzert.

Anfang 5 Uhr. Entree 20 S.

M. Homann.

Schützen-Vereinshaus „Kaiserthal“

Taubenwasserweg, Zoppot.

Café-Restaurant

Eröffnung Sonntag, den 20. d. Mts.

(Weg nach dem Großen Stern).

Vorzügliche Speisen und Getränke.

Dem Publikum bestens empfohlen.

Erster Danziger Theater-Verein „Lyra“.

Sonabend, den 19. April er. Abends 8 Uhr.

im Café Behrs, Dübenerthor:

Letztes Wintervergnügen.

Es ladet zum zahlreichen Besuch ergebenst ein

Der Vorstand.

Verein ehemaliger Pioniere.

Zu der am Sonabend, den 26. April,

in den Räumen des Café Behrs (Dübener-
thor) stattfindenden Feier des**12. Stiftungsfestes**

und letzten Wintervergnügens

laden wir unsere Freunde u. Bekannte hiermit ganz ergebenst
ein. Nur durch Mitglieder eingelassene Gäste haben Zutritt.Einführungskarten für Gäste sind nur von Kameraden
zu entnehmen bei den Kameraden Saal, Schillinggasse 15, pt.
Karnack, Raum 14, 1, und im Vereinslokal Elisabeth-
Str. 44.

Orden, Ehrenzeichen u. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Café Bürgerwiesen.

Jeden Sonntag:

Großes**Familien-Kränzchen.**

Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.

C. Nicolas.

Einem geehrt. Publikum von

Neufahrwasser

u. Umgegend

sowie meinen werthen Kunden
empfehle ich mein neues E-
tablissement Wilhelmstrasse und
Kl. Strasse-Ecke zu Hochzeiten
und ähnlichen Feiern, sowie
günstigen Familien-
aufenthalten. Für freundliche Be-
dienung wird Sorge getragen.**R. Aschendorff.****Café Bergschlösschen**

Bischofsberg.

Sonntag, den 20. April:

Großes**Tanzkränzchen.**

Anfang 4 Uhr.

Café Hintz,

Schillinggasse 6.

Sonntag, den 20. April:

Grosses**Familien-Konzert**

wozu ergebenst einladet

Albert Hintz.

Restaurant

„Zum dopp. Adler“,

Tobiasgasse 17/18.

Verabfolge meinen gezeigten
Gästen trotz der Vorkosten**40 Liter Bier 10 Pfg.**sowie ff. Liqueure und
diverse Weine.Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll H. Panzer Ww.

Zum Technikum

Sonntag, 20. April,

Menu: (5861)

Hühnersuppe oder Bouillon,
Steinbutte mit Sauce à la
Beschemmel oder Blumenkohl
mit Schnittsalz, junge Gans,
Compot, Apfelkuchen mit
Schlagsahne, Käse oder Kaffee
für 1 Mark.**Nach Hela**fahren bis auf Weiteres bei günstiger Witterung und ruhiger
See Ertradaupfer an jedem Sonntag und Freitag.
Abfahrt Sonntag um 10 1/2, vom Johannissthor, von Hela 3 Uhr.
Freitag „Restauration an Bord.“ 3 1/2.**Seebad Westerplatte.**Möblierte Wohnungen und einzelne möblierte Zimmer sind
zu ermäßigten Preisen zu vermieten. Näheres bei Herrn
Inspektor Bruchmann, Birkenallee 4.
„Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrt und
Seebad-Actien-Gesellschaft.**Schweizergarten, Mtschott-
Land.**

Prachtvolle Fernsicht. Geschützter Garten.

General-Versammlungdes
Danziger Spar- u. Bau-Verein

(Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung)

Dienstag, den 29. April 1902,

Abends 8 1/2 Uhr,
im Schuhmachergewerkschafts-Vorständiger
Graben 9, Hinterhaus. (5873)**Tages-Ordnung:**1. Geschäftsbericht des Vorstandes u. Aufsichtsraths pro 1901.
2. Beschlußfassung des Berichtes über die in diesem Jahre
stattgehabte Revision.
3. Beschlußfassung über die Festsetzung des auf die Genossen
fallenden Gewinnanteils.
4. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und
des Aufsichtsraths.
5. Wahl von Aufsichtsrathsmitgliedern.
6. Weiterbau von Arbeiterwohnungen.
7. Diverfes.**Der Vorstand.**
Wilhelm Poll. Oscar Hössmann.Die Bilanz, sowie Gewinn- und Verlust-Berechnung pro
1901 ist bei Herrn W. Poll, St. Georgsstraße 137/138, einzusehen.**Franken- u. Sterbegeld-Unterstützungskasse****„Victoria“. (G. H.)****Ordentliche General-Versammlung**Sonntag, den 27. April er., Nachmittags 4 Uhr,
im grossen Saale der Hauszimmereisen-Herberge,
Schlüsselgasse 42.**Tages-Ordnung:**1. Rechnungslegung für das Jahr 1901 sowie für das 1. Quartal 1902
2. Bericht des Revisors hierüber und Antrag desselben zur
Decharge-Entlastung für den Vorstand.
3. Wahl dreier durch Anciennität auscheidender Verwaltungsr-
aths-Mitglieder.
4. Antrag der Generalversammlung vom 27. Oktober 1901 über
Aufhebung der Kaffeetage und Einführung eines ständigen
Bureaus zur Entgegennahme von Beiträgen event.
Veränderung des Kassensystems, besonders des 88 Absatz 2, 3, 4
und zweiten Nachtrag.
5. Diverfes.Sämtliche stimmberechtigte Mitglieder sind hierdurch
eingeladen und haben als Legitimation das Quittungsbuch
mitzubringen. Der Vorstand.**Öffentliche Versammlung**für Damen und Herren.
Montag, den 21. April er., Abends 8 1/2 Uhr,
im Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.**Tages-Ordnung:**Besprechung der verschiedenen Rabatt-
marken-Systeme.

Es werden hierüber 3 Herren referieren.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
Danziger Bürgerverein von 1870.
Der Vorstand.**Danziger Privat-Actien-Bank.**

Gegründet 1856.

Wir vergüten bis auf Weiteres für

Baareinlagenohne Kündigung Litt. D. 2 1/2 %
bei einmonatlicher Kündigung E. 2 1/2 %
bei dreimonatlicher Kündigung C. 3 1/2 %
bei sechsmonatlicher Kündigung B. 3 1/2 %
Zinsen pro Jahr. (2221)**An- und Verkauf, Aufbewahrung
und Verwaltung von
Werthpapieren, Beleihung von
Werthpapieren.**Provisionsfreie Einlösung von Coupons
und gekündigten Effecten.Vermietung von Schrankfächern (Safen)
in unserem Gewölbe unter Verschluss
des Miethers

zum Preise von Mk. 10,— bis Mk. 20,—.

Baar-Einlagenohne Kündigung mit 2 1/2 % p. a.
bei 1 monatlicher Kündigung mit 2 1/2 %
bei 3 „ „ „ 3 1/2 %
bei 6 „ „ „ 3 1/2 %An- u. Verkauf sowie
Beleihung von Effecten.**Norddeutsche Creditanstalt,**

Langenmarkt 17. (2219)

Aktienkapital 10 Millionen Mark.

Depositenstellen: Langfuhr, Zoppot.

Toknles.

Berliner Modebrief.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 18. April.

Der Hut ist der wichtigste Toilettengegenstand für die Straßentoilette. Natürlich wird im Handhuhgeschäft das Gleiche vom Handschuh, beim Schuster vom Schuh und so mit Variationen von jedem Gegenstand, den man gerade kaufen will, behauptet, daß er gerade das Äußerste auf dem Gebiet ist, und der Toilette erst das Gepräge wirklicher Eleganz verleiht. In wie weit dies stimmt, will ich hier nicht erörtern, denn natürlich verlangt die höchste Eleganz eine harmonische Uebereinstimmung aller Kleidungsstücke vom feinsten Hemd, den feinsten Strümpfen bis zum edelsten Schildeppatam in Haar und den goldenen Hutnadeln. Es läßt sich aber auch mit bescheidenen Mitteln eine schöne Wirkung erzielen und wer sich ein wenig in der Kunst, sich passend anzuziehen, übt, der kann auch ohne große Aufwendung stets einen guten und harmonischen Eindruck machen. Die Wichtigkeit eines gut stehenden und zur Toilette passenden Hutes darf dabei nicht unterschätzt werden. Bei Betrachtung einer Erscheinung wird ja doch nach dem ersten Gesamteindruck sich unser Hauptinteresse auf das Äußerliche richten, und da ist es der Hut und die Haarfrisur, die ein Gesicht unendlich veredeln, aber auch entstellen können. Das junge kindliche Gesicht mit seinen weichen Formen kann, ohne daß die Lieblichkeit desselben darunter leidet, die Haare glatt zurückgeführt werden. Aber mit den Jahren verflüchtigt sich der Reiz der weichen Formen, die Züge werden schärfer, die Formen scheinen sich



Fig. 1

zuweilen zu vergrößern, die Rundung fehlt, da heißt es mit Geheiß die Mängel zu mildern und nicht durch künstliche, sondern durch geschmackvolle Haartracht und Kleidung etwas von dem verlorenen Reiz wieder hervorzubringen. Und da bietet der Hut uns ein sehr geeignetes Hilfsmittel. Ueber eine bestimmte Hutform möchte ich mich vor-sichtigerweise für den Sommer nicht äußern, denn das, was als Capeline jetzt als neueste Modeschöpfung in die Erscheinung tritt, ist noch so mannigfaltig variiert, daß ich wohl besser daran thue, Ihnen über die Garnituren dieser sogenannten Capelinehüte, den Dreimaßern, den Chapeaux und gradrempigen Capelinehüten zu berichten. Ungemein viel werden auch schottische, breit-rempige Strohhüte getragen, Schiffsfrauen trafen sich auf ganzen Drahtgestellen zu kleinsten Puffchen, losen Kränzen, Rosetten, und sind im Verein mit sehr zarten Blumen und Reihern eine duftige, elegante Kopfbedeckung. Glattes Stroh sieht man wenig. In Streifen ist Mohrhaar vielfach übereinandergelegt, der Kopf ist in Wellen eingedrückt und für Garnierung ist wenig Raum darauf. Seidene, lose genommene Garnierungen

sind mit Schiffsbandeaus umwunden. Bei der hochge-schlagenen Krempe ist hauptsächlich die Krempe garniert, den Hutdeckel umwindet ein Schal aus gemalter Gaze oder Chiffon, während die aufgeschlagene Krempe mit langen Federn, abstrichelten Blumensträußen oder mit Chiffon so reich wie irgend möglich garniert ist. Für farbige Strichen herrscht eine große Vorliebe. Das war nach den Pariser Berichten schon vorher zu sagen und sehen wir denn mit schmalen schwarzen Sammetstreifen all die Büchel leuchtender vielfarbiger Strichen bald auf dem Hut, bald unter der Krempe gehalten. Die glatten, flachen Hüte sind mit üppigen, aber niedrig gestellten Blumenkränzen geschmückt. Mohn-blumen, Faidelraus, Rosen, Stierblumen, auch Bergkleeblumen und Kornblumen begegnen uns. Eine lange Schleier-, Spitzen- oder Mantelgarnitur hängt über den hinten herunter gebogenen Rand tief in den Nacken hernieder. Sehr viele Hüte zeigen doppelte Strohkrempe. Die niedrigen Barettis verschwinden unter den Gewinden aus leichten Stoffen oder glänzenden Seiden. Auch Point-lace-Strümpfen trifft man zuweilen auf den Hutdeckeln der Seidenhüte an. Chrysanthemum-Schmüre, eine in verschiedenen Farbtönen gehaltene Genußschmüre ist viel verarbeitet zu allen Fußschmüren, auch Wachsperlen, Glittern und Strohborten begegnet man vielfach (Bild 1). Niedrige Formen und Garnierungen beller Farben und leichter, duftige Arrangements, so möchte ich das Bild der Sommerhutmode zusammen-fassen.



Fig. 3

Auch die Sonnen-schirme sind den Hüten entsprechend elegant und hell gehalten. Der schwarze Schirm in ge-musteter Seide mit Spigeneinsätzen oder mit Volants ist, sobald er in einheitlichem Schwarz gehalten ist, ausschließlich nur für ältere Damen bestimmt. Die Jugend und alles, was sich dafür hält, trägt farbige Schirme oder schwarze Spigen-schirme mit weißer Seide unterfüttert. Ein-sätze, Spitzen, Stie-reisen, Applikationen, bezaubern den Blick der hellgekleideten Schirme. Besonders à jour Stie-reisen in gleichfarbener Seide sind hochmodern. In Form von Blumen-gewinden oder schmal nach oben zu verlaufen-den Ornamenten heben sie sich von dem matten Grunde ab. Spigeneinsätze, Spigeneinsätze und ganze Bezüge, wo man hinschaut. Die Spitzen beherrschen eben jetzt vollständig das Feld. Die Griffe sind wieder in großer Mannigfaltigkeit gestaltet. Die Stiele, der viertelrunde Griff, die Dreydnöpfe mit Perlmutter-einlagen, die gebogenen Schließen, die goldenen Knäufe, die in langen Stielen zum Stiel ausgehenden steifen Blumen und endlich die antiken Tanagrasfigürchen bieten eine so reichliche Auswahl, daß jeder Geschmack zu seinem Recht kommen kann, da der zu einer einfachen Krücke sich biegende Naturstiel nicht zu vergessen ist. (Bild 2.)

Weiß-schwarz sind im Augenblick auch bei Schirmen die modernsten Farbenverbindungen, aber mit dem Fortschreiten der Saison werden wir auch mit all den leuchtenden Farben des Roth und den gar gemusterten Farben der Chiffons zu rechnen haben.

Die wenigen milden Tage haben genügt, um das ganze Straßenbild zu ändern, denn die ganze Mensch-heit präsentiert sich jetzt durchaus sommerlich. Mit Ver-achtung der leichten Paletots sieht man schon viele Leute einfach in der Taille, ohne jeglichen Umhang gehen. Denn das leichte Chiffongewand, das sich auf vielen Toiletten wie ein Umhang aufspielt, kann wahrlich nur von sehr leichtgläubigen Leuten als solcher aner-kannt werden. Schwarze Taffelkleider sind wieder sehr modern. An einem schwarzen Kleid war das Tablier des Modes mit schwarzen Sammetbändern dicht quer befestigt und eingerahmt von gestickten feinen Vorten, deren Quadrate aus erstarbener Spitze aufgesetzt waren. Unten herum waren immer breiter werdende Sammetbänder fest Wal gelegt. Die Taille mit einem Einsatz aus schwarz-weiß gepunktet Tüll über hell-blauer Seide hatte einen niedrigen Schulterschulter, am äußeren Rand mit Sammetbändern umgrenzt. Zwei lange Schlingenschleifen fielen von beiden Seiten des Einsatzes vom Kragen-Ausgang hernieder. (Bild 3.)

Gertha v. S.

Lokales.

Städtische Handels- und Gewerbeschule in Danzig.

Durch Vertrag mit der kgl. Regierung ist bekanntlich gegen Ende des Jahres 1901 die städtische Fort-bildungs- und Gewerbeschule in die Ver-waltung der Stadt übergegangen und hat den Namen städtische Handels- und Gewerbe-schule in Danzig erhalten. Von dem Direktor der Anstalt Herr J. Fischer ist jetzt ein Bericht über das Schuljahr 1901/1902 erstattet worden, welcher auch eine dankenswerthe kurze Uebersicht über die Ent-wicklung und die Geschichte der Schule enthält. Die Schule ist eine Gründung des im Jahre 1828 errichteten Allgemeinen Gewerbe-vereins und sollte zunächst der durch Einführung der Gewerbefreiheit drohenden Gefahr des Eindringens unfähiger Elemente in den Handwerker- und namentlich in den Meisterstand vorbeugen. Sie war deshalb in erster Linie für Lehrlinge und Gesellen bestimmt und sollte diese, für den Eintritt in die Reihen tüchtiger Gewerbetreibender vorbereiten. Der Unterricht umfaßte Deutsch, Rechnen und Zeichnen. Der damalige Bürgermeister Herr v. Weichmann hat sich selbst an die Spitze des Gewerbevereins, in dem Oberlehrer Trüger wurde ein tüchtiger Leiter gefunden und so konnte die Schule bereits im Jahre 1828 in das Leben treten. Der Besuch stieg von Jahr zu Jahr und im Jahre 1880 wurde die Schule bereits von 700 Schülern besucht. Neben der Schule des Gewerbevereins war von dem Innungsverein und der Maler-Innung noch eine andere Schule gegründet worden, in welcher an den Sonntagen unterrichtet wurde. Diese Schule wurde hauptsächlich von Malerlehrlingen besucht und wurde von dem Malermeister Herrn Dahms so trefflich geleitet, daß die Fachschule auf den Ausstellungen des deutschen Malerverbandes mehrlache Auszeichnungen davon getragen hat. Vom Jahre 1881 ab erhielt die Schule einen jährlichen Zuschuß von der Stadt und von 1884 ab auch einen solchen von der kgl. Regierung. Da auch der Innungsverein, die Maler-Innung, die Bau-Innung und der Gartenbauverein die Schule nach Kräften unterstützte, nahm dieselbe einen erfreulichen Aufschwung und zählte 1889 bereits 700 Schüler, die in 25 Klassen unter der Leitung des Herrn Lehrer Dieball unterrichtet wurden.

In ein neues Stadium trat der gewerbliche Schulunterricht, als durch das Zustandekommen eines Vertrages zwischen der kgl. Staatsregierung und der Stadt Danzig die Errichtung einer obligatorischen staatlichen Fortbildungsschule sicher gestellt wurde. Durch den Vertrag vom 1. April 1892 verpflichtete sich der Staat, eine gewerbliche Fortbildungsschule als Staats-anstalt zu errichten und mindestens bis zum Jahre 1906 zu unterhalten. Die Stadt übernahm die Verpflichtung, die Schulräume herzugeben und u. U. für den Unterricht im Zeichnen ein besonderes Schulgebäude mit mindestens 20 Klassenzimmern zu errichten. Der Schulbesuch sollte unentgeltlich sein und zur Teilnahme an denselben waren sämtliche gewerbliche Arbeiter bis zum vollendeten 17. Lebensjahre verpflichtet, wenn sie nicht nachweisen konnten, daß sie das Lehrziel der Schule bereits erreicht hatten. Gleichzeitig wurde bestimmt, daß auch Schüler, welche über 17 Jahre alt sind, zugelassen werden können. Die neue Schule wurde unter dem Titel „Staatliche Fortbildungs- und Gewerbeschule“ am 1. November 1892 eröffnet, nachdem Herr Direktor Kuhnow die Leitung übertragen worden war. Von diesem Momente hörte die Schule des Allgemeinen Gewerbevereins auf zu be- stehen, und der bisherige Leiter derselben Herr Dieball übernahm an der staatlichen Schule die Leitung des Unterrichts im Deutschen und Rechnen. Im Jahre 1893 wurden auch die fünf Klassen der Bauinnungs-Fachschule und im folgenden Jahre die Provinzial-Kunst- und Handwerkerschule, die seit 1804 in Danzig bestanden hatte, sich aber jetzt neben der neuen Anstalt nicht mehr lebensfähig erwies, aufgelöst und deren gesamtes Inventar der staatlichen Schule überwiesen. Für die noch vorhandenen Schüler der Kunstschule wurde in der Fortbildungsschule Tagelassen eingerichtet und Herrn Professor Mönch über-tragen. Inzwischen war das prächtige Schulgebäude an der großen Mühle fertig geworden und wurde am 5. Juni 1897 feierlich eingeweiht. Am Einweihungstage betrug die Schülerzahl 2222. Am 1. Oktober 1898 übernahm Herr Direktor Fischer die Leitung der Schule.

Die Schule wuchs von Jahr zu Jahr, der Etat wurde in den letzten Jahren beträchtlich überschritten, jedoch schließlich Verhandlungen zwischen der Regierung und der städtischen Verwaltung wegen einer andern Regu-lierung des gewerblichen Unterrichts wegens ange-knüpft wurden. Es kam ein Vertrag zustande, laut welchem der Magistrat sich verpflichtete, die staatliche Fortbildungs- und Gewerbeschule in seine Verwaltung zu übernehmen und dieselbe in dem bisherigen Umfange weiter zu führen. Die Staatsregierung übernahm da-gegen die Verpflichtung, für die Schule dauernd einen

Betrag von 80000 Mk. jährlich an die städtische Ver-waltung zu entrichten. Die Schule wurde zur Zeit der Uebnahme von 3384 Schülern besucht, die in 119 Klassen von 91 Lehrern unterrichtet wurden. Im Jahre 1880 wurde sie von 151 Schülern besucht. Der gewaltige Unterschied zwischen der damaligen und der heutigen Schülerzahl zeigt in treffender Weise den Aufschwung, den unser gewerbliches Leben in den letzten 50 Jahren genommen hat.

Aus dem Bericht über das Schuljahr 1901/1902 ist zu ent-nehmen, daß der Schulbesuch im abgelaufenen Schuljahre 80 Pro-cent einschließlich der entlassenen Berufsschüler betragen hat, mithin als regelmäßig zu bezeichnen ist. Die meisten unentgeltlichen Berufsschüler wurden durch die Regierung ver-schuldet, von welchen dieserhalb auch 62 polizeilich bestraft wurden. Ueber 10 Schüler wurden Kollektsraten verhängt wegen schädlichen Betragens. Auch ist wieder eine erfreuliche Zunahme von Schülern, insbesondere von freiwilligen, zu verzeichnen. Bemerkenswert ist, daß sich in Folge zweier Meisterrufe ca. 30 Schulkinder zum Meistertum begeben. Durch das bereitwillige Entgegenkommen des Kuratoriums konnte diese Klasse sofort eingerichtet werden und es sei lobend hervor-gelassen, daß die zum Teil schon recht bejahrten Herren mit geradezu rühmendem Fleiße dem Unterrichte beizuhelfen. Dem guten Beispiele der Meister folgten bald die Gesellen, für welche eine gleiche Klasse mit 26 Teil-nehmern auch noch im April begonnen konnte. Gegen Schluß des Schuljahres konnte diesen beiden Klassen noch eine dritte ange-rechnet werden für 32 Geleuten des Schneidergewerbes. Dem Schüler Topolski, Schloßerlehrling auf der kaiser-lichen Werft, wurde für seine hervorragenden Leistungen die Vereinerkennung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst zuerkannt. Die Schule besaß die höchste Auszeichnung des 13. Provinzial-Malerkongresses in Antwer-pen, wie diejenige des deutschen Malerverbandes in Danzig und wurde in beiden Fällen mit dem ersten Preise und einem Ehren-diplom ausgezeichnet. Die künftige Ausstellung im Schulgebäude hatte sich im Berichtsjahre wiederum einen lebhaf-ten Zuspruch aus dem auswärtigen Besuche zu erfreuen.

Dr. Roo's Catarrh-Dragees werden von ärztlichen Autoritäten als wirksam gegen Catarrhe der oberen und vorzüglich gegen Catarrhe der unteren Luftwege, gegen Heiserkeit, Schnupfen und Schluckschmerz empfohlen. Man verlange nur Dr. Roo's Catarrh-Dragees, die in Original-päckchen à 1 Mk. abgegeben werden. Näheres ev. durch Dr. F. Moos, Frankfurt a. M. (West: Menthol 008 Citronen 800 Doppelbock. Katron 06, Jader.) (8894)

van Kouten's Cacao 1/2 Kilo genügt für 100 Tassen (1740m)

Continental Best PNEUMATIC für Fahrrad und Automobil. Continental Caoutchouc & Guttap. Co., Hannover

Kosmin Nachweislich bestes Mundwasser. (4812)

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Ein Lorbeerkrantz ist eine mit Blättern be-kleidete Dornenkrone. Schopenhauer.

Der Arbeit Lohn.

Roman von D. Elfer.

22)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Nachdem Elfe das Schreiben Lynden's gelesen, blickte sie eine Weile gedankenvoll in die Ferne. Dann gab sie den Brief zurück und sprach, schwer athmend: „Ich wollte, ich könnte mit Dir gehen, Edelgard!“ Diese lächelte. „Du liebe, kleine Thörin,“ erwiderte sie, schmeichelnd die erglühende Wange Elfe's streichend. „Was wollest Du schädliches Bösgelchen aus dem weichen, goldenen Nestchen Deines Lebens in der rauhen, freien Welt da draußen? Bleibe hier bei Deinem Vater, er wird Dich jetzt sehr nötig haben. Du bist verständlich und klug geworden in diesen kurzen Wochen; Du wirst seine Vertraute, seine Freundin werden und Ihr werdet zusammen von mir sprechen können, wenn ich fern von Euch bin. Ich werde oft an Euch denken, das weißt Du. Und jeden Monat sollst Du einen Brief von mir erhalten, der auch einen Gruß für Deinen Vater enthält.“ „D. Edelgard, giebt es denn gar kein Mittel, Dich hier in der Heimath festzuhalten? Auch Dein Vater würde doch hier wieder eine Thätigkeit finden.“ „Es gäbe wohl ein Mittel,“ antwortete Edelgard und der Blick ihrer tiefen Augen verlor sich wie träumend in die Ferne. „Dann aber richtete sich sich straff empor und sagte: „Woher der unnütze Traum.“ „Soll ich Dir dies Mittel nennen, Edelgard?“ „Du?“

„Ja — es ist die Liebe Harald's!“ „Schweig, Elfe — das ist vorüber... auf immer vorüber. Laß mich nicht daran denken... geh, geh und beschäufliche Deinen Vater, daß ich bereit bin, ihn zu empfangen... es muß ein Ende gemacht werden. Geh und sprich mir nicht mehr von jenem Traum.“ Traurig entfernte sich Elfe.

14. Kapitel.

Edelgard unternahm zum ersten Mal seit ihrer Genesung einen längeren Spaziergang in den ent-legeneren Theil des Thiergartens. Es war ein klarer Wintertag; eine leichte Schneedecke verhüllte die Erde und glückte unter den Strahlen der Sonne an den Zweigen der Bäume und Büsche in zarten Krystall-formen. Ein lauer Südostwind strich durch das Buschwerk und wiegte die Kronen der Bäume leicht hin und her, als bewegten sie sich träumend im Winterschlaf. Die strenge Kälte der letzten Wochen war vor diesem lauen Winde entflohen; das Thermo-meter zeigte im Schatten kaum ein Grad unter dem Gefrierpunkt, während es in der Sonne bereits stark thaut. Wie eine Ahnung des kommenden Frühlings ging es durch die Natur, und auch Edelgard athmete auf, wie aus einem starrenkrampfartigen Schlaf mit schweren Träumen erwachend. „Daß mich allein gehen, Elfe,“ hat sie, als diese sich ihr zur Begleitung anbot. „Ich muß allein mit mir in Gottes freier Natur noch einmal alle meine Pläne überdenken, die Du ja kennst.“ „So nimm wenigstens den Wagen,“ hat Elfe; „er kann Dir ja auf Deinem Spaziergang folgen.“ „Gut, ich werde den Wagen nehmen, er mag dann zurückbleiben, wenn ich ein Stück gehen will. Es ist doch das letzte Mal.“ „Edelgard —“ „Ja, ja, Elfe, das letzte Mal. Dein Vater war trotz allem so gütig, mir bis zu meiner vollen Wieder-herstellung ein Asyl zu gewähren; jetzt fühle ich mich kräftig genug, meine eigenen Wege zu gehen.“

„Mein armer Vater — wir sehen ihn kaum noch hier.“ „Ich werde bald den Platz geräumt haben. Dann werde ich zu Eurem Vater in das Ministerhotel übersiedeln und ich — ich werde bald vergessen sein.“ „Niemals, Edelgard!“ Diese lächelte Elfe sanft auf die Stirn; dann hüllte sie sich in den warmen Pelzmantel und ging hinunter zu dem bereits harrenden Wagen — einem bequemen, eleganten Coupé, in dem sie früher mit Elfe oft Ver-suche gemacht hatte. Nachdem sie den weniger belebten Theil des Thier-gartens erreicht, stieg sie aus und schlug einen Fuß-weg ein, während der Wagen die breite Fahr-strasse verfolgte. Am „Etern“ sollte der Wagen Edel-gard erwarten. Sie athmete tief auf. Den Mantel, der ihr zu schwer geworden, hatte sie im Wagen zurückgelassen und nun schritt sie schnell dahin; rascher klopfte ihr das Herz, und ihre noch blassen Wangen rütheten sich sanft unter dem frischen Lufthauch. Ihre Augen blickten suchend umher. Da löste sich die Gestalt eines Herrn, dessen Schultern ein Pelz-mantel bedeckte, aus dem Schatten einer Baumgruppe und kam rasch auf sie zu. Schon von weitem lächelte er den Hut zum höf-lichen Gruß. Als er näher gekommen war, reichte er ihr die Hand und sprach: „Ich danke Ihnen, Edelgard, daß Sie gekommen sind.“ Es war Harald! Mit Unbefangenheit legte sie ihre Hand in die seinige. Wenn sich ihre Wangen auch tiefer färbten und ihr Herz rascher klopfte, so verlor sie doch ihre ruhige Sicherheit nicht. „Sie haben mich um eine letzte Unterredung,“ ent-gagnete sie. „Ich sagte sie Ihnen zu, denn auch ich hatte die Empfindung, als dürften wir so nicht aus einander gehen.“ „Ich fühlte die Verpflichtung, Sie um Verzeihung für die harten, ungerechten Worte zu bitten, die ich an jenem Ballabend zu Ihnen sprach. Und ich hoffe,

Edelgard, Sie werden mir diese Verzeihung gewähren. Ich wußte ja nicht, was ich redete.“ „Sie gaben mir das Urtheil der Welt wieder, Harald. Und ich danke Ihnen dafür, denn Sie haben mir dafür den richtigen Weg gezeigt. Damals glaubte ich allerdings, unter der Wucht Ihrer Anklage zu-sammen brechen zu müssen. Ich sah mich verpöthet und verachtet — bittere Verzeihung erglückte mir — ich glaubte nicht mehr leben zu können — und in einem Moment des Wahnsinns versuchte ich, meinem Leben ein Ende zu machen.“ „Ich habe errathen, was in Ihrer Seele vorging, Edelgard,“ entgegnete Harald mit leiser, schwerer Stimme, ohne zu wagen, ihr ins Auge zu sehen. „Aber meine Schuld flieg ins Unendliche. Ich hatte nicht nur Ihr Glück zerstört, sondern auch dasjenige der Familie in welcher Sie Schutz und Schirm, Freund-schaft und Liebe gefunden. Ich kam mir vor wie ein Verbrecher, ein Räuber, ein Mörder.“ Sie lächelte. „Sie sprechen von meinem Glück, Harald — wußten Sie nicht, daß mein Glück schon seit Jahren gestorben ist?“ „D. Edelgard!“ „Nein, nein — wir wollen nicht von der Ver-gangenheit sprechen. Nur von der Zukunft, die ge-heimnißvoll verborgen noch vor uns liegt, die wir aber trotzdem kämpfend und arbeitend besiegen wollen. Oder haben Sie den Muth verloren, Harald?“ Er richtete sich straff empor und in seinen Augen bligte eine Entschlossenheit auf, die sie früher nicht an ihm gefaßt hatte. „Nein, Edelgard,“ sagte er mit fester Stimme. „Ich habe im Gegentheil neuen Muth gewonnen — den Muth zur Arbeit, zum Kampfe! Ich habe ein-gesehen, wie erbärmlich der Mensch ist, der sich nicht auf seine eigene Kraft, auf seine eigene Arbeit ver-läßt! Ich werde kämpfen, ich werde arbeiten — ob ich siegen werde, steht in einer höheren Hand. Aber wenn mir der Sieg nicht verliehen wird, dann will ich wenigstens mit Ehren untergehen.“



L. Murzynski's Confirmanden- Anzüge,

Cheviot, Diagonal,
Kammgarn
Mk. 12, 15, 18, 20, 24, 28,
extrafein Mark 30, 33-36.

Die Eleganz meiner Façons sowie
die Vorzüglichkeit meiner Ver-
arbeitung ist bekannt.

Der überraschende Erfolg, welchen die Firma mit ihrer Spezialität
fertiger Jünglings-Garderobe erzielt hat, war Veranlassung, diese
Abtheilung für die neue Saison wiederum wesentlich zu vergrößern, so daß
dieselbe in Bezug auf Auswahl jetzt kaum noch übertroffen werden dürfte.

L. Murzynski,

Spezialhaus für Kinder-Garderobe
Grosse Wollwebergasse 5. (5688)

Woher der schneidige Schnurrbart?



Admte man den Ursprung jedesmal auf den Grund gehen, so würde man in unge-
zählten Fällen meinen wackel-
bärtigen Bartbeförderungsmitel in
1901 London mit goldener Medaille und Ehrenplakette
und 1901 London mit goldener Medaille und Ehrenplakette
erzählen. Der Herr H. M. in S. hat die Wirkung des „Novella“ an einem Freund
zu seiner wirtlichen Hebräisierung beobachtet und erzählt nun gleichfalls an eine Dame H.
Ramont H. M. in S. hat zur Bewunderung seiner Kameraden schneidigen Schnurrbart
macht Nachbetrachtung für einen Freund. Herr H. M. in S. hat eine Dame H. M. in S.
Freund bereits nach 3 Wochen einen hübschen Schnurrbart hatte. Herr H. M. in S. hat
aufsteigend sehr loben hören, daß er auch einen Bart machen will. Herr H. M. in S. hat
dem Erfolg der empfangenen
Dose sehr zufrieden und
bestellt eine 2. Dose nach.
Ist die Dose in S. hat, überall da einen Bart, wo der Bartwuchs zu wünschen ist
„Novella“ darf nicht verwechselt werden mit minderwertigen Präparaten und Nachahmungen, die in
marktschreierischer Form und unter hochtrahenden Namen angepriesen werden. Preis per Dose: Stärke I
Mk. 2.-, Stärke II Mk. 2.-, Stärke III (für ungenügenden Bart) zu Mk. 3.-. Gegen Na-
nahme oder Nichtanwendung gibt nur zu belegen vom Erfinder und Vertheilnehmer Spezialkassen
Borso 40 Wg.
Bei Nichterfolg Geld zurück.

Das sind Thatsachen

Fr. Hepping, Neuenrade No. 20. i. W.

Dr. Brehmer's weltberühmte Heilanstalt für Lungenkranke

Görbersdorf in Schlesien.
Chefarzt: (1755)
Geheimrath Petri, früher Brehmer's langjähriger
Assistent.
Vorzüglichste Winterkuren.
Prospekte gratis durch die Verwaltung.

Bruteier

u. Plymouth-Rocks, Orpingtons,
Hamburgh, best. Lege-, Brut-
und Fleischhühner, v. Doh. 2 Mk.
incl. Verpackung, gleich ab
R. Weiss. Schönaue bei
Marienburg Bpr. (5649)

Befingenten,

Stamm 520, ausgelegt große
Zühere, gebe Bruteier ab das
Doh. 4 Mk. 450, (4574)
H. v. Paulitz,
Oliva, Güntershof.

Kleine Chronik.

Londoner Verbrecher-Humor. Man schreibt uns
aus London: Man hat zwar noch niemals gehört, daß
Jemand sich über einen in seinem Hause begangenen
Einbruch geirrt hätte, immerhin aber wird man durch
einen Spitzbuben gewöhnlich nur an seinem Eigentum
geschädigt, ein Unglück, das in den meisten Fällen leicht
wieder gut zu machen ist. Viele der ungeladenen Gäste
haben jedoch die unangenehme Gewohnheit, zu dem
Schaden auch noch auf irgend eine Art und Weise Hohn
und Spott hinzuzufügen. So fand vor einigen Jahren
ein Herr eines schönen Morgens sein Buffet arg ge-
plündert und auf dem Tisch einen Zettel folgenden
Inhalts: „Was würden Sie wohl sagen, wenn ich Ihnen
Nachbarn erzählte, daß Ihr sogenanntes Silberzeug nur
Altenblei ist?“ Sie haben uns durch diesen Betrug
großen Zeitverlust verursacht.“ Der Vorwurf war vom
Standpunkte des Verbrechers gewiß nicht ganz unbe-
rechtigt, obwohl sich von selbst versteht, daß dieser sowie
der Adressat wohlweislich den Mund hielten. Unvorsichtiger
dagegen war ein Spitzbube, der, als er am frühen
Morgen nach vollbrachter Arbeit sich mit seinem Kollegen
noch gemütlich zur Tafel setzen wollte und als Aufschnitt
nur Büchsenlachs vorfand, mit Bleistift auf den Tisch-
tisch schrieb: „Denken Sie vielleicht, wir essen Büchsen-
lachs, das dem, was die Doktoren darüber geschrieben
haben?“ Sie lesen wohl gar keine Zeitungen! Dem
Inhalt und der Handschrift des Dokuments folgend,
hielt die Polizei natürlich sofort Umhchau unter ihren
geübten „Freunden“, und ermittelte bald als den
Thäter einen vor kurzem aus dem Gefängnis ent-
lassenen Sträfling, der den Verbrechensnamen „Doktor
Jack“ führte, und sich unter seinen Genossen gern
mit seiner Bildung brüstete. Nicht immer sind die
Denkzettel der nächtlichen Gäste beleidigend oder ver-
legenden Inhalts, wie ein Fall beweist, wo in einem
Hause in der Umgebung von London eine junge Frau
ihrem Manne, den sie erst spät vom Gefängnis zurück-
wartete, das Abendessen in die Ofenröhre gesteckt hatte
und an die Uhr einen Zettel des Inhalts hängte: „Du
findest warme Suppe und Semmelkudding im Ofenrohr.
Eihei.“ Der ungeladene mitternächtlige Besucher folgte
der Anweisung und die Speise kam ihm geschmeckt zu
haben, denn er ließ auf dem Boden der leeren
Schüssel die Antwort zurück: „Alles war ganz
vorzüglich, Eihei. Ein Befugter.“ Der spä heim-
kehrende Hausherr, welcher, abgesehen von dem
ionigen Schaden, sich nun mit einem Butterbrod be-
gütigen mußte, mag von dem Zwischenfall nicht sonderlich
erbaunt gewesen sein; aber konnte er einen besseren
Beweis von der Nützlichkeit seiner besseren Gäste ver-

langen? Einmal haben aber die Annalen der Londoner
Polizeigerichte doch schon eine wirklich gute That eines
Einbrechers zu verzeichnen gehabt. Es war in der
Weihnachtszeit des Jahres 1898, als ein in der Umgegend
von London wohnender, mit Glücksgütern gesegneter
Handelsberr einen Brief seines einzigen Sohnes unter
dem Christbaum fand, in dem derselbe bat, ihm und
seinem jungen Weibe, welches er gegen des Vaters Willen
geheiratet hatte, die Thür des Elternhauses wieder
zu öffnen, nachdem er im Kampfe ums Dasein
seine Kräfte aufgegeben, und nun mit seiner Familie,
von Eltern und Freunden verlassen, dem Elend preis-
gegeben war. In der Nacht zum ersten Feiertag wurde
zufällig von ungeladenen Gästen dem Hause ein Besuch
abgefaßt und am anderen Morgen enthielt der Brief
folgenden Zusatz: „Mein Freund und ich haben diesen
Brief Ihres Sohnes gelesen. Nehmen Sie guten Rath
an und vergeben Sie ihm, sonst pflichtet er uns noch ins
Handwerk. Vergessen Sie nicht, daß heute Weihnachten
ist.“ Man kann nicht wissen, wie der Entzug des
alten Herrn ohne diese Nachschrift ausgefallen wäre,
aber soviel ist sicher, daß der Neujahrstag die Familie
wieder vereinigt fand.

Musolino's Paradedress. Musolino hat, wie aus
Succa unter dem 15. April berichtet wird, seinen Vorzug
wahr gemacht und ist bereits an dem ersten Ver-
handlungstage nicht vor dem Gerichtshof erschienen. Die
Stadt steht ganz unter dem Zeichen des Sensations-
prozesses. Große Menschenmengen stauten sich am frühen
Morgen an den Thoren des Gefängnisses und Gerichts-
hofes, um den berühmten Briganten zu sehen. Überall
wurden Zeitungen und Aufschlüssen mit seinem Bild
verkauft, und auf allen öffentlichen Plätzen der Stadt
herrschte die größte Spannung und Erregung. Man
erzählt sich, daß Musolino am vergangenen Tage aufgeregt
in seiner Zelle umhergegangen wäre und mit heftigen
Geberden laut gesprochen habe. Augenblicklich war es
seine Rede, die er vor den Gerichten halten will.
Als die Richter aber morgens eintraten, fragte er sie,
ob man ihm erlaube, seine Kleider anzuziehen, und als
sie es verneinten, rief er aus: „Am so schäme ich
sich! Ich möchte mir die Ehre antun, mit meinem
besten Kleide zu kommen und habe eine sehr schöne
Rede für die edlen Herren Geschworenen vorbereitet.
Nun aber komme ich nicht!“ Am 9 Uhr erschienen der
Gefängnisdirektor und der Kapitän der Carabinieri bei
ihm, um ihm zu sagen, daß er kommen müßte, aber er
antwortete: „Ich bin bereit, aber ich werde nur
mit meinen mir natürlichen Kleidern kommen, denn
ich bin kein Uebelthäter.“ Der Kapitän suchte
ihm begründlich zu machen, daß dies unmöglich wäre,
aber Musolino wiederholte nur ebenso bestimmt: „Ich

komme nicht. Ich will meine Kleider.“ Der Kapitän
drohte ihm mit der Gewalt, aber Musolino sagte nur
lächelnd: „Mit Gewalt bringt man mich nicht hin. Mag
man mich auch zu hundert Jahren Galere verurtheilen,
ich komme doch nicht.“ Und dabei blieb es. Der Prozeß
nahm ohne ihn seinen Anfang. Musolino fährt inzwischen
im Kerker fort, zu dichten. Er hat jetzt eine Dichtung
von 3-400 gereimten Versen verfaßt, in der er erzählt,
wie er verborsten in den heimathlichen Bergen während
eines schönen Sonnenunterganges im Mai eine Schaar
von Mädchen ein vollstündliches Lied singen hörte, das
lautete: „Ich möchte allein sein mit Musolino, und wenn
meine Mutter es mir verbietet, würde ich auf die Berge
mit ihm flüchten.“ Dies rührte den Banditen zu
Thränen.

Ein telephonisches Bankett. Aus New-York wird
unterm 15. April gemeldet: Ein in seiner Art einziges
Bankett wurde gestern Abend im Hotel Roland zu
Ehren von Edward Page, dem Begründer des Page-
Davis Kollege in Chicago gegeben, das Kaufleute aus-
schließlich in der Weltweite unterrichtet. Alle Gäste
wurden mit einem kleinen Telephonapparat versehen,
und während des Abends wurden in Chicago zwei Reden
gehalten. Obgleich die Redner über tausend Meilen
entfernt waren, hörte man beide Reden ganz deutlich
und klatschte begeistert Beifall. Dieser Beifall war
in Chicago am anderen Ende des Drahtes deutlich hör-
bar. Damit ist ein neuer Rekord im Fernsprechen her-
gestellt, der den Rekord der im vorigen Jahre telephonisch
von Washington an die New-Yorker Handelskammer
übermittelten Rede von Depew schlägt, die bisher für
die weiteste telephonische Distanzrede galt.

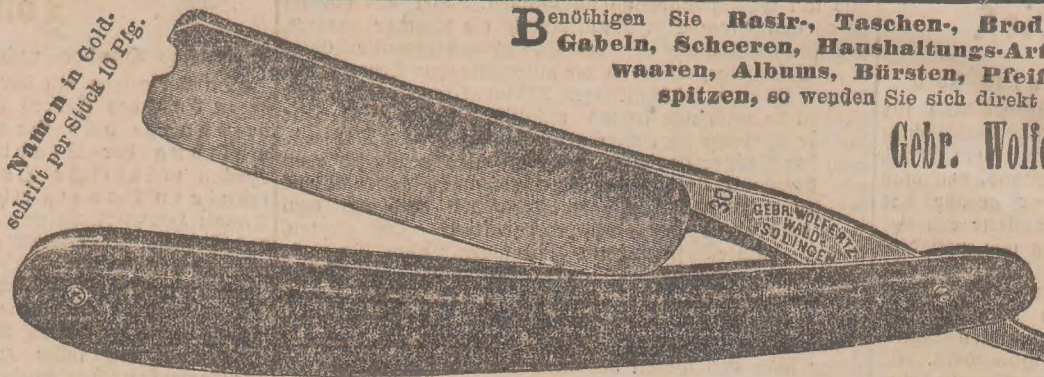
lustige Ecke.

In der Ecke. „Aber, Herr Stubbs, wie können Sie
denn von Ihrem Vater jeden Monat drei Mark für Lüste
verlangen! Da bekommen Sie ja soviel, daß Sie sich beinahe
hineinlegen können.“ „Stimmt; am Ende des Monats lüge
ich auch regelmäßig darin.“

Die einfältigste Stelle. Rentnant: „Was, Sie
glauben nicht, daß ich Sie liebe, Rentnant? Da soll
doch gleich ein Donnerwetter dreinschlagen.“ „Grüßte ein
Gottlieb.“ „Aber weshalb denn gleich so erregt und unge-
müthlich, Herr Baron?“ „Rentnant, da, in -
Gedankengängen höst eben die Gemüthsart.“

Ausweichend. Sie: „Aber, Edward, mit diesem Kleide
gehst du nicht länger.“ Sie: „Aber, die helle Farbe paßt gar nicht
zu dem Frühjahrsgarn.“ „Er: „Aber ich bitte dich, Kind,
ich kann doch die Bäume meines Kleides wegen nicht anstreichen
lassen.“

Druckfehler. Der alte Professor führte sich jeden Morgen
auf die Kunsstübgen.



Benötigen Sie Rasir-, Taschen-, Brod-, Schlacht-, Tischmesser und
Gabeln, Scheeren, Haushalts-Artikel, Waffen, Waagen, Leder-
waaren, Albums, Bürsten, Pfeifen, Cigarren, und Cigaretten-
spitzen, so werden Sie sich direkt an die Stahlwaarenfabrik

Gebr. Wolfertz, Wald bei Solingen Nr. 40.

Katalog mit ca. 2000 Ab-
bildungen erhalten Sie gratis
und franco.

Gleichz. vers. obige Firma,
um Jedermann Gelegenheit
zu geben sich von der
Güte und Billigkeit ihrer
Waaren zu überzeugen, ein
Silberstahl-Rasirmesser No. 30,
wie Zeichnung, mit 5jähr. Garantie,
fein hohlgeschliffen, mit
Eitel, fertig zum Gebrauch
30 Tage zur Probe, zum Preise
von 1,50 Mk. franco. Besteller
verpflichtet sich, den Betrag
binnen obiger Frist ein- oder
das Messer retour zu senden.
Also kein Risiko. Mehr wie
ein Stück versenden wir nur
(1914)

Sämereien.

Gräser.
50 kg 1/2 kg
Mk. 10. 50
Berliner Thiergarten In. f. leicht Sandboden 38.- 60
Paradeplatzmischung, gefeilt geschliff. D. 50.- 80
H. G. M. R. 16395
Engl. Raygras, 98% Reinheit, 99% Keim- 21.50
fähigkeit

Runkelrüben.
Eckendorfer Riesenrüben, gelbe oder rothe, 32.- 40
Obernordorfer, runde gelbe oder rothe 40.- 50
Seitenwäcker, gelbe, runde, groß und schwer 38.- 40

Kohlrüben (Wrucken).
Gelbe, rötthraunfärbige Rüben, sehr ertrag- 98.- 100
reich, besonders für Moorboden 120.- 140
Gelbe, kurzstielige Schmalz, sehr zartfleischig 120.- 140
Bangholms Rüben, ohne Einfl. a. d. Geschmack
der Milch und Butter 120.- 140

**Bei Entnahme von 5 kg von einer Sorte
gelten die Centnerpreise.**
Alle Acker, Gras-, sämmtliche Gemüsesaaten, Blumen-
Gehölz-Sämereien, Knollengewächse, Gartengeräthe,
Dünger billig.
Reich illustrirter Katalog mit Kultur- und Gebrauchs-
anweisungen auf Wunsch gratis und franco.
Gilg's Marsöl.

**Gustav Scherwitz, Saatgeschäft,
Königsberg i. Pr.**

Schnurrbart! Streng reell.

Garantol unterföhrt den Saar- und Bartwuchs
mit wunderbarem Erfolge. Da keine
Säuren vorhanden sind, entwickelt sich kein
Nacktschmerz, was durch Hunderte von glänzenden Be-
schreibungen nachgewiesen ist. Verzüglich begünstigte Wirkung.
Warenzeichen vom Kaiser, Kaiserin, Kaiserin, Kaiserin, Kaiserin,
goldene Medaille Marzelle, groß, Ehrenpreis Rom, Kaiserin,
Stärke I 2 Mk., Stärke II 3 Mk., Garantie: Bei Nichterfolg
Geld zurück. Garantol ist einzig und unerreicht dastehend
von Sachverständigen, fälsch. approbirten Polge-
chemikern, Parfümeuren etc. gerüchelt, warme deshalb
vor werthlosen, minder sehr billigen Methoden, die
mit großen Geldes angegriffen werden.
Nur allein echt u. direkt zu beziehen von der Handelsgericht, einzig. Firma:
Ferdinand Adigler, Kirchenamt 58, Bayern.
Ein Herr G. in Breg (Mäh.) schreibt: Senden Sie sofort auch
eine Dose Garantol zu 3 Mk. für meinen Freund, weil es mit so schnell
zu einem schneidigen, schneidigen Schnurrbart verholfen hat.

Lothringer Roth- u. Weißweine

in Fässen von 15 Flaschen an, zum Preise v. 17.- ab,
incl. Verpackung, sowie in Gebinden v. 20 Lit. an, zum
Preis von 65 S. per Hekt. ab, versendet franco
E. Hennequien, Weingroßhandlung, Metz.
Preislisten zu Diensten. (8954m)
Vertreter, welche hauptsächlich die Privatkaufschafft
besuchen, gesucht.

Wannenkranz.

Heilen u. d. d. radikale Heilung,
preisgekrönt, einziges nach
neuen Gesichtspunkten und
Abbildungen, das mehrere fremde
Sprachen in sich übertrifft, über
800 Wirk. l. ch. brauchbarer Rath-
geber und
sicherster Wegweiser z. Heilung

bei Geschlechts-
Krankheiten, folgen nervenzer-
störender Geschwülste u. allen sonst
geheimen Leiden. Für Mk. 1.50 Brief-
marken franco zu beziehen vom Verleger
Spezialarzt Dr. Rumlert i. Genf (Schweiz)
Briefporto nach der Schweiz 20 Pf.

Nur noch kurze Zeit!

Cigarren! Cigaretten!
Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts.
Von folgenden Sorten lassen
Sie sich gefl. sofort Broben
holen, ehe sie veräußert sind:
No. 3 früher 5 Mk. jetzt 3,25 Mk.
" 13 " 6 " 4,50 "
" 20 " 7 " 4,75 "
" 22 " 7 " 5,00 "
" 33 " 9 " 6,25 "
Proben von jeder Sorte
4 Stück 1 Mark.

Friedrich Haeser
vorm. Ferd. Drwitz Nachf.,
Kohlennarkt No. 2
(Gegründet 1859.) (2808)

Nur noch kurze Zeit!

**Jeder
Säugling**
gedeiht bei
Dr. Crato's Ersatz
für (18072)
Muttermilch!
Engros Dr. Schuster &
Kähler, Detail-Deutsch-
Drogerie H. F. Werner.

+ Magerkeit +

Schöne volle Körperformen
durch unser orientalisches Kraft-
pulver, preisgekrönt goldene
Medaille Paris 1900, Hygiene-
ausstellung; in 6-8 Wochen bis
30 Pfd. Zunahme garant. Streng
reell. - Kein Schwindel. Viele
Dankschreiben. Preis Carton
2 Mk. 50 Pf. (Postanweisung oder Nach-
nahme mit Gebrauchsanweisung
Hygien. Institut 17346
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 112, Königsplatz 69)

Die besten rothen Kartoffeln

„Schaffel“ 2.-, „Blau“ 1.50
verkauft Emma Klabbunde,
Langfuhr, Hauptstraße 44, (5263)

Danziger Schiffswerft und Maschinenbauanstalt

Johannsen & Co., Danzig.
Den Herren Interessenten hiermit
die ganz ergebene Mittheilung, daß wir
mit dem heutigen Tage neben unserer
Maschinenfabrik, Schiffswerft u. Reif-
schmiede eine

galvanische Verzinkerei
in Betrieb gesetzt haben, und bitten
wir ergebenst, dieses neue Unternehmen
durch Zumeilung von Aufträgen unter-
stützen zu wollen. Das Verzinken von
Gegenständen wie Schrauben, Mut-
tern, Winkel, Rund- und Flachstaben
in Säuren bis zu 6 Metern kann
sodort nach Auftrag-
erteilung erfolgen.

(4654)

Maschinenfabrik BADENIA

vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G., Weinheim (Baden.)



Lagjährige Spezial-Fabrikation von
Dampfdreschmaschinen & Lokomobilen

Sirohpressen, D. R. P. u. G.-M., in vollkommener Bau-
art, Strohhelevatoren, anhebtrifflener Construction und
Leistungsfähigkeit, größter Dauerhaftigkeit, mit allen
Verbesserungen und Schutzvorrichtungen der Neuzeit.
KATALOGE mit Hunderten von vorz. Zengnissen
gern zu Diensten. Brief-Adresse: Maschinenfabrik
Badenia, Weinheim (Baden.) - Vertreter: Louis
Badt, Königsberg i. Pr., Koggenstr. 22/23. (4 436)

R. F. Anger,

Telephon 858. 3. Damm No. 3. Telephon 858.

Neuanlagen und Reparaturen

von Gas-, Wasser- u. Kanalisationsanlagen.

Kloset-Spülumänderungen

mit indirekter Spülung laut Vorschrift.
Kostenanschläge gratis. (87206)

„Das Buch für die Frau“

u. Emma Mosenthin, früh. Geseamte, Berlin S 27, Schötenstr. 43,
über fernatlon. Erfindung, 13 Patente, gold. Medaille, Ehren-
diplom, D. R. P. 9458, tauende Dankschreiben, Zufriedenverf. 50
J. Briefm. Sämmtliche hygienische Bedarfsartikel. (18951m)

Streng feste Preise!

Runterbunt geht's zu!

Es geht auf unserm Erdrund
Nicht zu tagtäglich herunter.
Denn noch ist nicht in Afrika
Der langgestreckte Frieden da.
In Rußland, wo längst große Not,
Schleicht man schon die Winter tot,
In Belgien ist's fast ebenso,
Da giebt's Radu und viel Kaffee,
In China, wo wir schafften Kugeln,
Geht's jetzt noch herunter zu
Allein nur bei uns zu Haus
Ist man zur Zeit noch schön raus.
Hier giebt's man bloß keine Pantoffeln
Und wird man in Gardrobe schwach,
Man hat gefiegt, man braucht nur geh'n
Zu unsern billigen

„Goldenen Bohn“.

- Einseignungs-Anzüge in Tuch, Cheviot, Kammergarn von 8-24 Mt.
- Jaquet-Anzüge in modernen haltbaren Stoffen von 8-20 Mt. in Kammergarn, Cheviot 2-er, Weste Sacco bis 15 Mt.
- Rock-Anzüge in Tuch, Cheviot, Kammergarn 1- und 2-er, von 18-48 Mt.
- Frühjahrs-Paletots in mod. Stoffen und Farben von 6-24 Mt. in feinsten Stoffen, auch ohne Nacht - 40 Mt.
- Hosen von 1.60-15 Mt. in schönen Mustern und haltbaren Stoffen.
- Knaben- und Burschen-Anzüge jetzt sehr billig.

Grösste Auswahl von Stoffen zur Anfertigung nach Maß. (5862)

Goldene 10
10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, 10
parterre und 1. Etage.

*) Nachdruck verboten.

Deutsche Reichsmarke

3 Pfg., Feilbrud „Düsseldorfer Reich“ offeriert zum Preise von Mt. 3-er Stück Aug. Paulsen, Schwerin i. M. (5649)

REX
Fahrräder und Luxus-Nähmaschinen
L. Antweiler, Köln
Lieferung solcher mit 1-jähriger Garantie direct zu Engros-Preisen.
Katalog gratis.
Wiederverkäufer gesucht.
Rex Nr. 1 Tourenrad Mk. 37.50
Luxus Nr. 51 Nähmaschine Mk. 30.00 (3390)

Gassner's medizinische Flechtenseife

bestes Mittel geg. Hautflechten, Preis 75 Pfg.
bei Max Brand, Große Wollwebergasse 21 und Waldemar Gassner, Schwann-Druckerei, Altfeld, Graben 19-20. (4868)

C. G. Schuster jun.
Bedeut. Musik-Instr.-Manufaktur.
Markenkirchen No. 334.
Bill. Preise, neue, Katalog gratis.

Schuhwaaren-Ausverkauf
wegen gänzlicher Aufgabe des Lagers
bestehend zum größten Teil aus Goodheart-Weißschuhen, Engelhardt, Kassel, sowie meine eigene Handarbeit. Denommatik durch neueste Pacons, vorzügliche Pahtorn und vorrreffliche Galbarkeit. Verkauf das Lager auch per sofort im Ganzen. Zur Uebernahme gehören 10 000 Mt. bar. Maßgeschäft und Verhältnisse bleibt unverändert im Hause. (5868)

St. Schimanski, Schuhmachermeister,
Danzig, Jopengasse No. 6.

Premier Fahrrad
seit 27 Jahren
Erste Marke.
Katalog gratis.
The Premier Cycle Co. Ltd.
Nürnberg-Deos. (2615m)

Suppen-Küche
der
Abegg'schen Stiftung.
In unserer Suppen-Küche, Manergang Nr. 3, kostet von
Sonntag, den 20. April cr., ab:
1 Liter-Portion = 10 Pfennig.
1/2 Liter-Portion = 5 Pfennig.
(5866) Der Vorstand.

Hen u. Stroh
gute, gefundene Waare liefert unter Garantie zu (5074)
herabgesetzten Preisen.
Paul Lepeche, Sabian.
Gef. erhaltene Serienloose, Altweg. Hauptreit. in Mt. 300 000.
178 500, 135 000, 120 000 etc.
„Jedes Loos ein Treffer“.
Nächste Ziehung 1. Mai.
Monat. Beitr. Mt. 3 u. 5, 50.
L. Johannis, Alpenstraße 66, (5145)

Bau- u. Möbel-Tischlerei
von
Leo Glowienke,
Danzig, Lastadie 8,
empfehlend sich
zu allen in seinem Fache vorkommenden Reparaturen bei prompter billiger Ausführung. (9008)
Alte Möbel werden repariert und aufpoliert.

Münzen und Medaillen
aller Art kauft und verkauft
Dr. Eugen Merzbacher, München,
Magistralplan 4, 2.
Sachen erliegen: Lagerkatalog VII, enthaltend Münzen und Medaillen deutscher Städte und Privatpersonen (ca. 2000 Nummern) mit Preis; gegen Einlösung von Mt. 1.00 erhältlich. (5841m)

Rieslingweine, 30 Mark
naturrein, feineres Mittelmosel, anerkannter, aber billiger, 13. Jhd. 1900er u. 1900er Riesling u. 2. Jhd. 1900er, nur aus eig. Weinberge, in bester Lage, in Preislag. 4.000-6000 per. ein 30 Mark. Aufnahm. K.L. 110 durch Rudolf Mosse, Coblenz. (5888m)

Riesen-Kopfsalat.
Dieser Salat erreicht 1 m Umfang, das Herz 20 cm, Durchmesser ca. 2 Kilo. Es ist der beste, schmackhafte Salat, dessen prächtiges Aussehen, Farbe, feine, feine, feine Blätter mit silbergrauer Farbe allgemeine Bewunderung erregt. 1 Portion Samen franko gegen Einlösung von 60 S. in Briefmarken oder 65 Pfg. Postanweisung. Beschreibungen gegen Nachnahme werden nicht ausgeführt. (5146)
H. Ruckow, Tempelhof.

Für Einsegnungen
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in
Kleiderstoffen
zu enorm billigen Preisen.
Sombrowski & Blum
74 Sauggasse 74.

Brut-Eier
von mehrfach prämierten geblühten u. silberhalt. Italiener-Eiern verkauft. Zoppot, Dautenstr. 2. (5010)

2 starke Arbeitspferde
hat zu verkaufen
H. Wandel,
Kontor Fraumengasse 39. (5750)

Ein Pferd
zu verk. Schilde, Oberstr. 107.
Vorzügliches Reitpferd
ganz fehlerfrei, für schweres Gewicht geeignet, 7-jährig, (auch eingetragener) billig zu verkaufen. Modest, Sauggarten 79. (5786)

Fuchsstute,
auch zur Zucht geeignet, vollkommen fehlerfrei, ohne Abzeichen und Unmengen, sehr fruchtbares Jungtier, für den besten Preis von 750,- Markt zu verkaufen. (5786)
Danziger Malzfabrik,
Stadtgebiet No. 25.

Dr. Wallach, Bonheur,
von Vignen, kommt, 4-jährig, hervorragende Gänge, schönes Aussehen, angekauft, ist, weil nicht mehr im Gebrauch, preiswerth zu verkaufen. Evers, Reinhardtstr. 21-22. 2. (5766)

6. Ziehung 4. Klasse 206. Rgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung am 18. April 1902, vormittags.
Aus der Gewinne über 232 Mt. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

61	153	357	561	35	95	998	98	1158	81	219	443
78	334	508	37	809	2341	60	410	590	647	83	706
1030	3008	1044	44	201	441	68	93	61	395	4001	261
32	1100	95	857	418	730	839	62	917	5026	120	681
301	413	75	551	70	80	82	730	34	6148	50	393
65	825	173	791	705	85	876	8002	73	1220	49	378
906	34	70	73	532	705	810	13000	97	1399	153	95
200	10170	74	3008	500	500	4	950	1500	121252	13300	21
39	521	36	434	67	1000	750	112	12152	13000	21	99
353	407	702	83	13342	46	51	5000	83	455	676	718
22	1504	920	65	110001	14110	234	344	5000	617	379	1000
15	1504	920	65	110001	14110	234	344	5000	617	379	1000
150	224	65	357	357	96	555	634	701	837	43	16068
90	400	502	1000	7	620	80	344	5000	17098	179	220
345	77	474	624	59	941	928	65	92	19041	68	236
200	20010	817	20	968							
69	74	79	513	5000	85	733	96	846	969	13000	214
211	41	395	783	73	852	956	64	743	78	95	830
73	240	314	508	37	852	956	64	743	78	95	830
15	55097	858	218	500	43	825	946	51	26015	210	310
16	610	3001	908	2	774	804	27228	5000	82	457	
30	4049	668	770	1000	919	65	36	255	835	445	90
30	4049	668	770	1000	919	65	36	255	835	445	90
31147	79	230	733	995	42	659	33	773	758	71	756
33077	142	5000	390	390	51	506	685	808	991	34	509
151	83	263	685	929	36145	39	35141	468	72	82	523
61	5001	63	685	929	36145	39	35141	468	72	82	523
37	37146	261	863	984	38014	10001		55	527	781	305
368	572	655	704	39009	244	320	663	868	127	72	243
40	40135	94	343	567	130001	873	901	1500	1200	41054	
80	139	13000	227	525	514	62	450	540	750	676	87
949	42168	223	396	853	651	39	35141	468	72	82	523
36	4501	114	45	223	50	51	70	315	90	733	95
35	72	46120	500	90	632	957	1000	47206	502	810	40
718	80	974	48020	130	251	443	583	622	92	980	
49255	537	733	54								
50	50012	60	101	251	343	441	508	923	62	96	51109
800	454	610	83	52500	165	67	91	222	62	80	502
270	800	454	610	83	52500	165	67	91	222	62	80
724	803	918	38	10001	55130	228	83	352	462	566	86
919	893	12	22	65	920	1500	63	591	56316	594	616
580	68	76	818	57079	94	169	300	509	664	747	911
59066	163	120	278	442	516	13000	35	61	664	828	985
61	6084	144	330	567	614	1000	93	158	913	47	80
61	6084	144	330	567	614	1000	93	158	913	47	80
150	753	521	732	814	912	62903	100	1000	133	204	
150	753	521	732	814	912	62903	100	1000	133	204	
604	574	920	89	92	751	75	837	64181	305	529	76
219	322	580	476	26	65014	23	616	530	60	60	66140
204	76	729	93	523	70	303	94	72	6000	170	500
75	1500	934	6908	266	59804	106	372	507	1500	372	507
145	2603	221	311	469	403	827	86	913	85	7	1062
173	787	73032	219	925	64	72019	177	472	575	626	33
173	787	73032	219	925	64	72019	177	472	575	626	33
274	389	469	502	72	28	633	703	74	7501	130	55
60	75090	222	722	61	66	918	90	70037	73	75	846
112	24	65	487	903	63	621	853	93	500	947	59
80	80336	868	81699	127	242	338	70	800	54	1000	984
41	589	66	7303	849	127	242	338	70	800	54	1000
59	645	8434	878	940	83218	65	82	52156	214	306	19
55029	97	4300	472	99	518	22	64	661	70	915	83
252	68	399	740	655	863	88	472	88	544	786	91
1000	68	494	39	5000	524	39	87026	104	95	212	86
277	83	379	418	74	506	639	86	808	87	8032	198
507	720	27	189	288	357	69	419	37	64	748	55
91063	83	100	206	59	351	69	419	37	64	748	55
14	222	480	93150	57	378	500	693	715	50	854	92101
94001	27	146	5000	59	328	1000	412	587	600	792	920
97	426	551	72	611	94	130001	96138	172	5072	157	218
35	83	435	78	58	516	867	943	13000	23	282	35
77	71	151	203	95	354	412	1600	89	862	80	850
100	51218	95	69	338	95	889	827	31	99012	51	364
100	51218	95	69	338	95	889	827	31	99012	51	364
100	51218	95	69	338	95	889	827	31	99012	51	364
153	963	101112	222	497	562	99	764	103065	102002	5	
42	638	704	32	833	551	104103	49	287	445	77	3000
633	704	32	833	551	104103	49	287	445	77	3000	
106260	77	376	553	603	93	688	837	1000	997	982	399
466	782	17	376	553	603	93	688	837	1000	997	982
917	108036	347	51	472	62	92	680	749	58	803	22
11	110010	33001	29	315	74	666	70	764	89	81	
11	11063	175	233	333	95	725	112044	236	421	764	
804	113065	120	233	728	69	805	12	23	34	42	84
11	114137	67	500	343	412	592	934	70	82	115031	
76	32	432	528	62	81	641	765	1000	861	67	976

Kaufhaus Nathan Sternfeld.

Langgasse 78. **DANZIG.** Langgasse 78.

Vorzugs-Preise.

Strümpfe.

Kinderstrümpfe, englisch lang, echt diamantenschwarz
1-2 2-3 3-4 5-6 7-8 8-9 10-12 Jahre
Paar 12 15 18 21 24 28 34 Pfg.

Kinderstrümpfe, extra stark, echt diamantenschwarz, Negergarn
1-2 2-3 3-4 5-6 7-8 8-9 10-12 Jahre
Paar 24 28 32 38 42 48 58 Pfg.

Damenstrümpfe aus starker Baumwolle, doppelte
Ferse und Spitze . . . Paar 21 Pfg.

Damenstrümpfe, echt diamantenschwarz, engl. lang 19 Pfg.

Damenstrümpfe, echt schwarz, mit doppelter Sohle
und Spitze . . . Paar 39 Pfg.

Damenstrümpfe, echt diamantenschwarz, Negergarn 58 Pfg.

Schweisssocken, geringelt oder melirt Paar 9 Pfg.

Schweisssocken, Marke „Germania“, beste
Qualität . . . Paar 38 Pfg.

Maccosocken mit Doppelsohle und Spitze, vorzügl.
haltbare Qualität . . . Paar 38 Pfg.

Socken, ungebleicht, äußerst haltbar, aus starker Baum-
wolle . . . Paar 18 Pfg.

Radfahrerstrümpfe in großem Sortiment, sehr dauerhaft
und praktisch enorm billig.

Handschuhe.

Damenhandschuhe, sehr haltbar, mit Seiden-
raupen . . . Paar 15 Pfg.

Damenhandschuhe mit drei Knöpfen, in hellen
schönen Farben . . . Paar 25 Pfg.

Damenhandschuhe mit Druckknöpfen u. Seiden-
raupe . . . Paar 38 Pfg.

Damenhandschuhe mit schwedisch, mit Druck-
knöpfen, vorz. Qual. Paar 48 Pfg.

Herrenhandschuhe mit Schloß o. Druckknöpfen 38 Pfg.

Herrenhandschuhe imit. schwedisch, mit Druck-
knopf . . . Paar 68 Pfg.

Glacéhandschuhe

nur tadellose, gute Qualitäten, für Damen und Herren.

Damenhandschuhe mit Druckknopf u. eleg. Raupen, Paar 95 Pfg. 1,25 Mt.

Herrenhandschuhe besonders preisw., i. guten Farben, Paar 1,35, 1,75 Mt.

Für Militär.

Weisser imitiert schwedisch Leder-

Handschuh mit Schloß, Ersatz für Lederhandschuhe 78 Pfg.

waschbar, vorzüglich beim Tragen, elegant aussehend.

Tricotagen.

Macco-Hemden für Herren Stück 88 Pfg. 1,25 Mt.

Macco-Hemden für Herren, prima Qualität, besonders preiswerth . . . 1,50 Mt.

Macco-Hosen für Herren Paar 85, 98 Pfg. 1,25 Mt.

Macco-Damen-Hose vorzügliche Qualität, besonders empfehlenswert . . . Paar 1,95 Mt.

Macco-Damen-Hemd Hose u. Hemd zusammen . . . Paar 2,50 Mt.

Damen-Jacken in Bigogue, Macco, Filet, jede
Weite und Größe . . . Stück von 45 Pfg.

Knaben-Sweaters Baumwolle, glatt, farbig und
gestreift . . . Stück von 75 Pfg.

Knaben-Sweaters aus Wolle, in Häbchen,
neuen Farbestellungen . . . Stück von 1,60 Mt.

Herren-Sweaters aus Baumwolle und Wolle
in sehr schönen Dessins . . . Stück von 1,50 Mt.

Sporthemden in jeder Ausführung und Größe
Stück von 43 Pfg.

Sport-Chemisetts Ersatz für Sporthemden, letzte
Neuheit . . . Stück von 38 Pfg.

Einen Posten Damenstrümpfe,

echt schwarz, mit doppelter Sohle und Ferse,
besonders haltbar 48 Pfg.
so lange Vorrath.

Neu aufgenommen Kinderwagen

vom einfachsten bis feinsten Genre
enorm billig.

Tennis-Schläger für Kinder . . von 18 Pfg.

Tennis-Schläger echt engl. 3,25, 4,25 Mt.

Hemd-Blousen

in wundervollen neuen Dessins,

Stück 85 Pfg., 1,10, 1,30, 1,75, 2,25 Mt. zc.

Costume-Röcke

Alpaca, Cheviot, Homespun,

Stück 2,35, 3,50, 5,25 bis 12,50 Mt.

Chiffon-Boas

elegante letzte Neuheiten.

Stück 4,50, 6,50, 8,50 bis 14,50 Mt.

(5814)

Langfuhrer Creditverein.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Das Geschäftsbüro des Creditvereins befindet sich
Hauptstrasse 32, p.
Geschäftsstunden täglich ausser Sonntags
von 10-1 Uhr.

Annahme von Depositionen u. Spareinlagen
auch von Nichtmitgliedern.

Spareinlagen

werden von einer Mark an angenommen und von dem
der Einzahlung folgenden Tage ab verzinst. (5662)

Gewährung von Darlehen gegen angemessene Sicherheit.

An- und Verkauf von Effekten.

Diskontierung von Wechseln.

Conto-Corrent- und Chef-Berkehr.

Bad Warmbrunn Seit Jahrhund. bek. u. berühmte.
Kur- u. Badeort a. Fusse des
Riesengeb. — Bahnstat. — 6 schwefel. Thermalquellen.
Hervorr. Wirkung geg. Gicht, Rheumatismus, Nerv-
Frauenkrankheiten, Nieren- u. Blasenleiden. Saison
Mai/Okt. Prosp. grat. durch die Badeverwaltung. Brunnen-
Versand „Neus“, „Kleine Quelle“, Tafelwasser „Ludwigs-
Quelle“ durch Herrn. Kaulcke in Hirschberg i. Schl. (5779)

Harzer Käsechen, echte Harzer Kanariensänger
goldgelb, feinste Qualität,
100 Stück 2,60, empfiehlt (88466)
Richard Schmidt,
Zawendelgasse 6-7, an d. Markt.

Sonnen-Schirme

grösste Auswahl in Neuheiten.

Regen-Schirme

beste haltbare Qualitäten 1,50-36 Mk.

Adalbert Karau

Danzig, Schirm-Fabrik, Langgasse 35.

Zur Einrahmung jämmtlicher Bilder

empfeht sich
Caesar Krueger,
Danzig, Alstädtischer Graben Nr. 17/18,
an der Markthalle.

Die Gärtnerei und Samenhandlung von A. Bauer

Danzig, Langgarten Nr. 37/38,
empfeht ihre langjährig erprobten und bewährten Gemüse-,
Feld- u. Blumenamen, Rosen, Eichen, Stauden, Florblumen zc.
Preisverzeichnisse stehen kostenfrei zu Diensten.

Unerreicht an Aroma, Ausgie-
bigkeit und Wohlgeschmack
Saxonia-Kaffee-Schrot
Deutscher Kaiserkaffee
sind die anerkannt besten und billigsten Kaffee-
Surrogat-Fabrikate für sparsame Haushaltungen
Überall zu haben.
Bethge & Jordan, Magdeburg
GEGRÜNDET 1828.

Gustav Arendt
Bau- u. Kunstschlosserei
Fleischergasse Nr. 89.
Fernsprecher 839.
Anfertigung schmiedeeiserner Säulen und Träger
zu Bauzwecken, sowie
Grabgitter in Kunstschmiedearbeit.
— Muster stehen zur gef. Ansicht. —
Drahtgitter und Drahtzäune
in allen Dimensionen werden schnell und gut
ausgeführt.

Grosse Posten
Corsets, Sommer-Handschuhe,
Unterkleider (in Bigogue u. Wolle),
Strümpfe, Socken etc.
empfehlen billigt (5785)
B. Sprockhoff & Co.,
Heilige Geistgasse 14-16.

Motorfahrzeug u. Motorenfabrik Berlin Act.-Ges.
MARIENFELDE b. Berlin

Saug-Generatorgas-Motore
System Taylor. D. R. P.
von 6 bis 1000 Pferdestärken.
Eigene Gaserzeugung. — Betriebskosten 1 bis
2 Pfg. pro HP u. Stunde. — Gefahr- u. Geruchlos.
Geringer Raumbedarf. — Einfachste Bedienung.
Konzessionsfrei! Kataloge gratis und franko.
(5792m)
Suche sichere erfahrene
Hilfe in Frauenleiden.
werd. in Gold u. Silber gezeichnet
Gedeanne bevorzugt. Offert.
u. gestickt Goldschmiedg. 8,2 Tr.
unter 90566 an die Exp. (90566)
Monogramme
Agnes Bonk. (1759)

(Schluß.)

Wie bereits bemerkt, muß bei der Zufuhr von kaltsaltigen Düngemitteln zu Kartoffeln besondere Vorsicht walten. Vieles hat man nun gefunden, daß der so höchst unangenehme Schorf jedoch erst im zweiten Jahre nach der ausgeführten Mergelung auftrat. Es empfiehlt sich mithin, Kalk und Mergel direkt zu den Kartoffeln zu geben, wo sie im ersten Jahre keinen Schorf zu erzeugen pflegen. Kommt man dann nach einer Reihe von Jahren mit Kartoffeln wieder auf dasselbe Feld, so ist die schorferregende Wirkung der Kalkung und Mergelung meistens verschwunden. Neben Stalldünger erreicht sich eine kleine Hilfsdosis von $\frac{1}{2}$ —1 Ztr., bei der Befestigung gegeben, als sehr nützlich; die Kartoffeln werden dadurch gleich von vornherein angetrieben, entwickeln sich von Anfang an sehr kräftig und können dann später der Stalldüngersalzdosis besser ausweichen. Der Stalldünger enthält gewöhnlich aufsehnliche Phosphorsäuremengen, die genügen jedoch meist für die Kartoffeln, wenigstens bei hohen Erträgen, nicht, so daß sich eine Superphosphatgabe in Stärke von 1 Zentner erfahrungsgemäß lohnt. Ebenso steht es mit der Kalibildung. Wo man keinen Staltnist zur Anwendung bringt, sollte man selbst im besseren Boden die Kartoffel nicht ohne Kali abbauen. Bisher war die Kalifrage für die Kartoffel eine sehr schwierige; man durfte die Stahurter Nohsalze nicht anwenden, weil der Chlorgehalt dieselben den Stärkemehlgalt der Kartoffeln stark erniedrigte, man war vielmehr darauf angewiesen, die Vorfrüchte stärker mit Kalksalzen zu düngen und die Kartoffeln auf den im Boden verbleibenden Kalirest anzuweisen, bei jedoch für Höchsternten entschieden unzureichend war. Jetzt haben wir das 40 prozentige reinere Kalksalz, das selbst enthält zwar auch 37 Prozent Chlorverbindungen, neben 63 Prozent Chlorkalium, aber man braucht von diesem hochprozentigen Salz statt $\frac{3}{4}$ Zentner Kalinist nur 1 Zentner anzuwenden. Dadurch gestaltet sich die Sache natürlich anders; beispielsweise braucht man für 6 Zentner Kalinist nur 1,8 Zentner 40 prozentiges Kalksalz zu geben, in welchem nur 67 Pfund anstatt 3 Zentner

III B. Alle Einkommen über 1500 M. sind pfändbar.
Um Ihnen eine genaue Antwort auf Ihre zweite Anfrage
geben zu können, müssen wir erst wissen, aus welcher
Forderung die Schuld herrührt.

Ernst Röm., Pferdetränke. Ein Urtheil über die einge-
sandten Gedichte wollen Sie? Bitte, verzichten Sie, es würde
sonst bitter sein.

Zu haben in besseren Parfumerie-Drögen- & Friseur-Geschäften

Zu haben in besseren Parfumerie-Drögen- & Friseur-Geschäften

LEWIS

ie zu ähnlichen Zwecken angepriesen werden, hervor
 Drognereien. (4938)

KURZE SUPPEN mit MAGGI

Die unvergleichliche Feinheit des damit erzielten Aromas und die große Ausgiebigkeit zeichnen die „Maggi-Würze“ vor allen anderen Produkten, die zu ähnlichen Zwecken angepriesen werden, herbor (4938)
ragend aus. — Zu haben in Gläschen von 35 Pfg. an in allen Delikateß-, Kolonialwaren-Geschäften und Droguerien.

Chicago, 17. April. Weizen setzte schon höher ein und steigerte sich auch im Verlaufe auf ungünstiges Wetter in Südwesten und reichliche Deckungen der Basisirer. Schlussframm 1^{er} bis 1^{er} höher. — Mais verlief im Einklang mit New-York in steigender Haltung und schloß fest $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ höher.

Daß die Gefatung des Marties zur Zeit so gut wie ausschließlich von dem Verlauf der Friedensbewegung in Südafrika abhängig ist, dafür lieferte der unter dem Einfluß der widersprechenden Tagesmeldungen auf und ab schwappende Verlauf des Geschäftes in der abgelaufenen Woche den unzweideutigen Beweis. Wenn die Börie auch überzeugt bleibt, daß der erste Friede heute gefiegt erseheint, so kann es doch nicht fehlen, daß angeichts der Verzögerungen der Einfindung und des im Maße der widerprüchlichen Berichterstattung schwer erkennbaren Standes der Friedensverhandlungen die Ermüdung der Speculation mehr und mehr überhand zu nehmen beginnt. Diese Ermüdung und gefährliche Luftlosigkeit prägte sich in dieser Woche haupt-

[illegible]

Sensation
 erregt mein
„Hip - Spring“ - Corset
 (geheißt gefürcht., 139 602).
 Die Vorzüge des „Hip-Spring“-
 Corsets sind Verlängerung d. Taille
 und Vereitigung zu großen Leibes-
 und Hüften-Umfanges.
 Alle anderen modernen Façons in
 Seide, Batist, Drell u. modernem
 gebleichtem Stoffen sind in unver-
 gleichlich großer Auswahl am
 Lager. (5490)
Letzte Neuheit!
Façon droit devan.
 Ausgleich hoher Hüften u. Schultern
 mit auch ohne Polsterung.
Anna Goertz,
 Corset-Fabrik,
 Inh.: Carl Michel,
 jetzt Gr. Wollwebergasse 22.

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elettr. Licht
 Bahnstation. **Schmiedeb.** Postbez. Halle.
 Preisgekrönt: Säch.-fr. Industrie- u. Gewerbe-Ausstell.
 Vorzügl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u.
 Frauenkrankheiten. Gejunde Waldgegend. Saison: 1. Mai
 bis Ende Septbr. Prosp. und Auskunft d. die Städt. Bade-
 Verwaltung u. Badearzt Dr. med. Schütz. (5169m)

Man verhäut blaue Flecken auf der Haut, die durch
Eloß, Schlag oder Fall entstanden sind, durch sofortiges Auflegen von
roddener Stärke, die man mit Glycerin angefeuchtet hat. Ist nicht
Glycerin zur Stelle, so genügt auch Wasser mit Kartoffelmehl. Die
Geschwulst wird auf diese Weise abgehalten und die Heilung befördert.

三子圖

Holländische Tunkte. Ein Küffel Mehl wird mit Wasser verührt, 4 Eidotter, Pfeffer, Salz, Zitronensaft und Klebrig Stiefel-Strucht hinzugelegt. Das Ganze wird auf dem Feuer gerührt bis zum Kochen. Dann wird noch ein Küßl Butter hinzugegeben.

Hörchen. Man bereite von 330 Gramm Mehl, 132 Gramm Butter, 35 Gramm Feie, einer Tasse warmer Milch einen Teig, rolle ihn aus, forme Hörchen davon, lege sie auf ein gebuttertes Blech, lasse sie aufgehen und backe sie weich. Man kann die Hörchen auch mit Ei bestreichen und mit Rümnel bekreuen.

Benjamin.

Seine Messer zu schärfen. Ein vorzügliches Mittel. Natümelleser oder andere reine Schneidegegriffe zu schärfen, besteht in folgendem: Man taucht eine gepötelte etwas pulverisirten Blutleim, vermisch dielem mit Baumöl zu einer feinenartigen Masse, und bringt von dieser etwas auf den Streichflächen, bevor man das Messer auf demleiben streicht. Gelegtes bekommt daruñ eine auherordentlich seine Schärfe.

(1830) 1830

Tabellenübersicht.

[illegible]

Einflussungen folgen in 92: 17.

Einführung in Nummer 15:

Eröffnung des Silbergeschäftes:
Hochachtungsvoll

Öffnung der Medenaufgabe
142857. 999999.

Eröffnung des Marktes:

Namen der Ginfenber.)

^{*)} Da auch diesmal eine ungewöhnlich große Zahl von Mitgliedschaften im Innern ist, können wir nur die Namen der Einsender von drei Zeitschriften veröffentlichen. Die Redaktion.

Verantwortlich: Franz Herwig.

Verantwortlich: Franz Herwig.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Buchdruck & Co.

[illegible]

Es müßte sein wie blane Frühlingstage,
So festlich heiter, träumerisch gerührt,
Und doch beflommen, wie des Bannes Flage,
Wenn ihm der Herbst das erste Blatt entführt.

—

Hugo Salas,

10
 9
 8
 7
 6
 5
 4
 3
 2
 1

Von Alfred Schenker. Deutsch von E. Zimmer.

Die Kundinnen sauberten — der Gegenstand mußte sie lieber seine „Wertigkeit“ — bedekten mit und fix sich einen kleinen Staat mit einer vornehmlichen, diktatorischen Disziplinsform, guten Sinnen und zufriedenen Meinungen. Die „Zutritte“ waren bis hierher nicht geborgen. Niemand hat es eir, Vortritt anzunehmen, und heute einer der Arbeiter betreten wollen, einen Griff ins Wert zu legen, so würde er von seinen Frauen mit lebenslänglich Verdacht

Doch so war es auf Ringdada nicht immer gewesen. Peter Lind hatte seine Laufbahn in einer kleinen Schmiede begonnen, die aus ein paar offenen, halb in den Erdboden gegrabenen Räumen bestand, deren Mauern aus mit Moos bedeckten Brettern hergestellt waren. Der Ringd hatte nun offen Geistes freien Zutritt geholt.

Unter horrer Artheit, Spärlichkeit und Entbehrungen aller Art waren allmählich bessere Tage angebrochen. Den ersten hundert Wochen war ein Schmelzbedürfnis gefühlt, und dann allmählich neben der alten Schmelze eine neue, größere entstanden. Und schließlich kam die Zeit, da die ganzen bisher punktförmig eingebetteten Zundern angesetzt und dort nach und nach die beiden großen Oberflächen sowie das ganze Innere des Holzstückes mit der Secunda erheben ließen.

Doch der Erfolg war Peter und nicht zu Kauf gefliegen. Er hielt sich den sogenannten „großen Herren“ gefällig — fast bis zur Unwertbarkeit — fern, gab sich nach wie vor als den schlichten Schmied, der sein Handwerk ohne Gefallen begonnen, und pflegte im Gespräch gern auf seine früheren Zeiten zurückzukommen.

(92680) verhöfen.)

Und es schien in der That, als hätte Studiosius Lind keine Aufgabe, eine dieser beiden Parteien einzuschlagen; denn wenn er in den Zeiten daheim war, machte er sich mit Vorliebe in den Werkstätten zu schaffen, um seine feile, hämmerte und plattirte, das Herz im Reibe lachte.

Am Tage vor Ludwigs Rückkehr zur Universität fand abends eine hübsche Scene statt. Dann ließ Peter Lind sich mit einem Gesicht wie eine Donnerwolke vor seinem Pust nieder und schrieb einen Brief mit der Adresse:

Bei seiner nächsten Heimkehr fand Ludwig den Vater merklich gealtert; sein Haar war an den Schläfen ergraut und er sprach die Absicht aus, „den ganzen Kummel zu verkaufen“. Dann schlug Ludwig die Augen nieder und ging ihm am liebsten aus dem Wege.

Am zwanzigsten Juli desselben Jahres waren es erst fünfzehn zwanzig Jahre, daß Peter und den ersten Sommerfest in seiner nahezu unterbrochenen Schiede gestanden hatte. Er selbst war von dem

*) Im Schweden kann man den Differenzgang kaufen, muß jedoch, wie hier in Rande die Geheimnisse, selbst seinen Unterhalt bestreiten

modernen Stubstuhlbau, als Knecht's angeordnet, doch keine Gremde und Gesetze hatten die Stühle zusammengefaßt und sich dahin geeinigt, daß jeder Tag, selbst begangen werden müsse. Und verordnete etwas davon, daß die Gremde, welche irgend eine Gremde für den allgemeinen Gebrauch der Stubstühle, es wurde besser beschließen, aus der Gremde, welche die Stubstühle ein großes Recht zu veranlassen.

Am Abend vor dem Festtage hatte Gudwig sich hinter der noch erhaltenen alten Schmiede ins Moos geworfen und schlau, die arme unter dem Kopf vergraben, empfing sie die Gremde. Die Gremde, die ebenfalls einen Spaziergang gemacht, hatten sich jedoch auf einer an der anderen Seite der hanteligen Gasse stehenden Hand niedergelassen.

„Hier haben wir mitkommen begonnen, mein Vater“, sagte die Mutter, den Arm um des Vaters Hals schlingend. „Du, hier haben wir mitkommen begonnen, Gudwin. Wie selbst einem das Alles sehr ergeht!“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

prangenden Maschinen und spiegelte sich freundlich im dem Moos-Gras, den jeder sich heute zum ersten Male trug.

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

prangenden Maschinen und spiegelte sich freundlich im dem Moos-Gras, den jeder sich heute zum ersten Male trug.

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

Gefundheitspflege.

„Du bist in letzter Zeit sehr eifrig“, sagte Gudwin, „und ich bin nicht eifrig.“

Loubier & Barck

76 Langgasse 76.

Kinder-Garderobe

von 1 bis 15 Jahren.

Alle Neuheiten sind eingetroffen.

Mädchen-Kleider.
Mädchen-Jackets.
Mädchen-Mäntel.
Mädchen-Paletots.
Mädchen-Câpes.

Knaben-Anzüge.
Knaben-Pyjects.
Knaben-Paletots.
Knaben-Câpes.
Knaben-Sweaters.

Mützen, Hauben, Hüte, Schulschürzen.

Grosse Auswahl in Kinder-Unterzeugen.

(4380)



Graham-Wafers
Windsor-Wafers
von Carr & Co., England
feinste Biscuits.

Paul Nachtigal

Grösste Kaffee-Rösterei Danzigs
Altstädtischer Graben 25
Fernsprecher 660.

(3811)

Sein Einkommen erhöhen

kann jeder durch permanenten oder gelegentlichen Verkauf der berühmten ersten Klassen

Continental-Fahrräder

Probemaschinen ohne Preisaufschlag

stehen sofort zur Verfügung, ohne dass sich der Empfänger zur Abnahme weitherer Maschinen zu verpflichten hätte. — Lassen Sie sich zunächst kostenlos illustrierten Katalog und Vorzugs-Preisliste senden. Sie werden finden, dass Preise enorm billig und jedes Risiko ausgeschlossen.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere beliebten

Panzer-Pneumatics



Mäntel, Modell 1902, à Mark 7.50 mit einjähriger
Schläuche à Mark 4.50 / schriftl. Garantie!
Nichtconvenientes wird bereitwillig zurückgenommen.

Continental-Fahrrad-Fabrik
Hermann Prenzlau, Hamburg, Amt 1. 91.



Echt silberne

Remontoir-Uhren, garantirt gutes Werk, 6 Rubis, schönes hartes Gehäuse, Deutsches Koppel, 2 edle Goldränder, Emaille-Zifferblatt, Mt. 10.50 Dieselbe mit 2 edl. silbernen Kaptein, 10 Rubis Mt. 15.—
Schlechte Waare führe ich nicht
Meine sämtl. Uhren sind wirkl. gut abgezogen u. genau regulirt; ich gebe daher volle 2-jähr. schriftliche Garantie. Versand geg. Nachn. od. Posteingang. Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Befehlungen bei mir ohne jedes Risiko. Reich illust. Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten und Goldwaaren gratis und franco.
S. Kretschmer,
Uhren, Ketten u. Goldwaaren-Engros,
Berlin 207, Neuestädterstr. 4.
Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher u. Wiederverkäufer. (879)

Dampfsägewerk Kielau Wpr.

empfiehlt sich zur Lieferung sämtlicher

(4734)

Bauhölzer, Bretter, gehob. und gesp. Fussboden, Latten, Einschubdecken, Schaalbretter und Tischlerbretter

bei billigster Preisberechnung u. promptester Bedienung.

H. Gasiorowski, Danzig.

Remontoir Dominikswall 2.

Telephon 596.

Nähmaschinen,

von den billigsten Rangschiff-Maschinen bis zu meinen unübertrefflichen Randschiffen-Nähmaschinen mit rotirender Bewegung. Halte ich in großer Auswahl am Lager.
Ich verkaufe dieselben gegen bequeme Ratenzahlungen und gebe bei Barzahlung hohen Rabatt. (5048)

Gebrauchte Maschinen zu billigsten Preisen stets am Lager.

Unterricht gratis auch in der Kunststickerei.

Reparaturen finden in meiner Werkstatt fachgemäße Ausführung.

Paul Rudolphy, Langenmarkt 2.

Marke „Ohm Krüger“

ist der eleganteste und dauerhafteste

Herrn-Clacé-Handschuh

prima Steppnaht, per Paar 2,70 Mt.

Haltbarkeit garantiert

R. Klein, Handschuhfabrik,

Gr. Krämergasse Nr. 9.

(5568)

DEINHARD CABINET

Feinste Champagner-Art.

Deinhard „Weisse Karte“ Deinhard „Victoria“

Deinhard „Rothlack Extra“

SECTKELLEREI DEINHARD & CO

Gegründet 1794. COBLENZ. Gegründet 1794.

Weingutsbesitzer in Rüdesheim, Oestrich, Bernkastel und Graach.

Mitbesitzer der weltbekannten Doktor-Lage in Bernkastel.

Ausgezeichnet mit dem Grand Prix auf der Weltausstellung Paris 1900. (7990)

Original-Flasche.

Heinr. Stobbe, Tiegenhof,

Dampf-Refillation, Branntwein- u. Liqueur-Fabrik,

gegründet anno 1776.

fabricirt nur allein den echten weltberühmten

Tiegenhöfer Extrafinen Machandel No. 00.

aus garantirt reinem und allerfeinstem Kornspiritus und bittet, genau auf Firma und nebenstehendes Warenzeichen zur Verhütung von Fälschungen zu achten.

Man verlange nur

„Stobbe's Machandel“.

Alleiniger Vertreter für Danzig und Umgegend:

Albert Rob. Wolff,

Heilige Geistgasse 93.

Fernsprecher No. 971. (437)



Gefällig geschloßt unter Nr. 34 985.

Verlangen Sie

allwöchentlich die neueste Nummer der Münchner

„Jugend“

vornehmste, farbig illustrierte Wochenschrift für Kunst und Leben

(Bellettristik, Essays, Dicht., Humor, Karikatur, Satire.

Preis pro Quartal (13 Nummern) Mt. 3.50,

Preis der einzelnen Nummer 30 Pf.

Die künstlerisch hochstehenden Illustrationen, namentlich die jede Nummer zierenden neuen Titelblätter, eignen sich auch vortrefflich als Zimmerschmuck.

(Jugendstil.)

Die „Jugend“ liegt in allen besseren öffentlichen Lokalen, Hotels, Restaurants, Cafés, Konditoreien, sowie auch auf allen überseeischen Dampfern auf und ist in allen Buchhandlungen, Zeitungsgegeschäften und an sämtlichen Bahnhöfen zu kaufen. (4877)

Gustav Springer Nachf.

Danziger Liköre.

Ganz besonders zu empfehlen:

(2464)

„Muschir“

allerfeinster Tafel-Likör

per Flasche (1/2 Liter Inhalt) Mt. 2.50.

Feinstes Magdeburger Pflaumenmus

vortreffliche süße Qualität, überall als beste Waare anerkannt
Kb., 30, 40, 50, 60 Pf. 1/2 Mt. 14.00 „
Bücher von 100 Pf. 1/2 Mt. 14.00 „
v. 200 u. 300 Pf. 1/2 Mt. 18.00 „
alles per Ctr. incl.
Büchlein 20 Pf. Netto 3.50 „
Patent-Pfandoje 9 Pf. 2.00 „
1315)
* offerirt alles ab Magdeburg-Neustadt gegen Nachnahme
Wilhelm Klaus, Masfabrik, Magdeburg N., Versandgeschäft.

Gasmotorenfabrik Denz

in Köln-Denz.

Billiger als Elektrizität und Dampf arbeitet

Otto's neuer Motor mit Kraftgasanlage

Betriebskosten pro Pferdekraft und Stunde 1 bis 3 Pf.

Ausführung dieser Anlage jetzt schon von 4 P. S. aufwärts. (1041)

Gasmotorenfabrik Denz.

Verkaufsstelle und Ingenieurbureau

Danzig, Stadtgraben Nr. 6.

Schweizerische Unfallversicherungs-

Aktiengesellschaft in Winterthur.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss,

dass wir

Herrn Richard Kirchberger

in Danzig, Brodbäntengasse 6,

eine General-Agentur unserer Gesellschaft für die Ein-

bruchs-Diebstahl-Versicherung übertragen haben. (5459)

Berlin, April 1902.

Filiale in Berlin. Der Direktor: Schneider.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle

ich mich z. Versicherung v. Einbruchs-Diebstahl-Versicherungen

für Privathaushaltungen,

für Warengegeschäfte aller Art,

für Bank- und Kassenverwaltungen, Kirchen,

für Gasthöfe etc.

und bin zur kostenfreien Auskunft und Abgabe von

Prospekten gern bereit.

Richard Kirchberger, Brodbäntengasse 6.

Telephon Nr. 1158.

.....

Riesen-Bohnen aus Amerika

(Papa Gigantesca).

Diese höchst interessante Pflanze wächst bis zu einer Höhe

von 5 Metern, bekommt ca. einen Meter lange Samen-

hülsen, sie bildet durch ihre wunderschönen Blüten die Zierde

eines jeden Gartens und trägt von August bis November

schmackhafte Bohnen, die wie jede andere Bohne verwertet

werden kann. Ich empfehle zur Naturalkultur dieser ertrag-

reichen Bohne Versuche zu machen. Pflanzzeit bis Ende Juni.

Portion mit Kulturanleitung franco gegen Einzahlung

von 1 Mark in Reichsmark oder v. Reichsmark. Be-

stellungen gegen Nachnahme werden nicht ausgeführt.

Es werden nur Original-Hülsen mit

Samen verandt, daher jede Fälschung ausgeschlossen.

H. Buckow, Tempelhof.

Bad Jlmnan i. Thür. 540 m (3418)

Sanatorium Dr. Wiesel (vorm. San.)

Rath Dr. Proellers Kuranstalt). Das ganze

Jahr geöffnet. Prospekte gratis durch d.

Besitz u. leitende Arzt. Arzt wohnt im Hause.



Fabelhaft

theuer bezahlen Sie Ihr Fahrrad! Lassen Sie sich gratis u. franco illustrierten Katalog der

Sachs. Fahrrad-Industrie

Ernst Jäckel, Lbhan i. S. 60

kommen. Sie verb. staunen.

Fahrräder erstklassig und

fabelhaft billig

unter Garantie von 79. Kan. (5407m)

Rohrpläne zum Füllen der

Bettfläche auch Scheuerrohr und

Daß empfiehlt E. Pölzig, Korb-

machernstr. 10, Korbmachern, 5,

an der Marienkirche. (6956)

.....

Stadt = Theater.

Sonntag, 19. April 1902, Abends 7½ Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passaportout 1.
Bei ermäßigten Preisen.

Flachsmann als Erzieher.

Komödie in drei Aufzügen von Otto Ernst.
Regie: Max Bittner.

Personen:

Jürgen Hinrich Flachsmann, Oberlehrer einer Knaben-Volkschule Rudolf Scheurmann
Jan Flemming Alexander Ebert
Bernhard Vogelmann Robert Matthias
Carl Dietrich Erich Weingärtner
Emil Weidenbaum Hermann Wertz
Hans Kiemann Adolf Gärtner
Franz Römer Max Pfeiffer
Heinz Sturhahn Hilom. Staudinger
Elia Holm Diana Dietrich
Regenrad, Schuldiener bei Flachsmann
Kath. Schultze, der Nachbarkind
Mädchenchöre Eugen Siegwart
Schulinspektor Bräse Emil Werner
Professor Dr. Frell, Regierungsrath Joseph Kraft
Franz Böhm Max Schütz
Max, ihr Sohn Jenny von Weber
Brodmann Al. Schöffler
Franz Weidenbaum Alexander Calliano
Alfred ihr Sohn Johanna Probst
Robert Pfeiffer Robert Glaschagen
Carl Jensen, Schüler Vogelmanns Al. Hot
Di. der Handlung: Eine kleinere Provinzialstadt.
Zeit: Die Gegenwart.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittstelle für
Stehparterre a 50 J. — Ende 10 Uhr.

Sonntag, 20. April 1902, Nachmittags 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.

Spiel des Königl. Hoftheaters
Emil Richard.

Onkel Bräsig.

Lebensbild in fünf Akten von Fritz Reuter.

Sonntag, 20. April 1902, Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. Passaportout A.

Rosenmontag.

Eine Offiziers-Parodie in 5 Akten von Otto Erich Hartleben.
Regie: Max Bittner.

Personen:

Gertrude Reimann Diana Dietrich
Hugo von Marichall Robert Matthias
Harold Hoffmann Max Bittner
Peter von Ramberg Max Schütz
Paul von Ramberg Rudolf Scheurmann
Ferdinand von Grobtsch Eduard Böter
Moritz Diehlberg Alfred Meyer
Hans Rudorf Alexander Ebert
Jenny von Klenz Adolf Gärtner
Franz Glahn Max Pfeiffer
Fritz von der Reben, Fahrenjunker Gustav Marull
Dreves, Ordonnenz Bruno Galleisde
Heinrich Rettelbach, Burche von Rudorf Alexander Calliano
Joseph Wachowicz, Burche von Glahn Emil Werner
Dr. Friedrich Meisen, Stabsarzt Josef Kraft
August Schmitz, Kommerzienrath Eugen Siegwart
Der rangälteste Hauptmann Hermann Wertz
Offiziere, Fährliche, Fahrenjunker und Ordonnenzen.
Die Handlung spielt in einer rheinischen Garnison.
Gewöhnliche Preise.
Ende nach 10 Uhr.

Spielplan.

Montag, Abonnements-Vorstellung, P. P. B. Bei ermäßigten
Preisen. Fritzen. Darauf Mädel seischlau.
Darauf Die Hand. Zum Schluss Der Krämers-
kerb.



Besten Kur- u. Reconvalescenten-Wein
Marke: Lubowsky'scher
Edeltrauben-Tokayer,
jetzt 1888er „Auslese-Nemesbor, ärzt-
lich bevorzugt empfohlen, Präm. Grosse
Gold. Medaille unter amtlicher Analyse
und ärztlicher Gebrauchs-Anweisung
empfehlen in 3 Flaschengrößen zu
Originalpreisen

A. Fast, Danzig,
Langenmarkt. (5484)

Moskaner Internat. Handelsbank

Langenmarkt 11. (2480)

Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung

Baareinlagen

ohne Kündigung zu . . . 3% p.a.
mit einmonatl. Kündigung zu 3½% p.a.
mit dreimonatl. Kündigung zu 4% p.a.
mit sechsmonatl. Kündigung zu 4½% p.a.

Excelsior

Pneumatic
für Fahrräder und Motorwagen
anerkannt

Erstklassiges Garantiertes Fabrikat.

HANNOV. GUMMI-KAMM-CO. ACT. GES.
HANNOVER-LIMMER.

(3805)

Trinkt den wohlschmeckenden Hagenschen Blutreinigungstee

Ärztlich empfohlen zur Erhaltung und Wiederherstellung der
Gesundheit, insbesondere gegen Ausfall, Fieber, unregelm.
Sant, Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden und Verdauungs-
störung. Es verleiht einen feinen Geschmack und fördert die
Verdauung, sie erfolgen gratis und franco. 1/2 Pfd. 1,50, 1/1 Pfd.
franco 3,00. M. durch die Wasser-Apotheken in Blüthenburg in Mtl.
Bestandtheile: Dill, Fenchel, Anis, Pfefferminze, Pfeffer, Senna,
Eisenpulver, Wacholderbeeren zu gleichen Theilen. (1909)

Walter & Fleck

Aussergewöhnliches Angebot in wollenen u. seidenen Blusen.

In Folge Gelegenheitskaufs verkaufen wir solange der Vorrath reicht:

Wollene Blusen:

Gestreifte wollene Strassenblusen	Werth 5,00	3 ⁵⁰
Gestreifte Wollsatinsblusen	6,50	4 ⁷⁵
Elegante gestreifte Wolltaffetblusen	9,00	6 ⁷⁵
Elegante wollene Blusen mit Satinstreifen	12,00	8 ⁷⁵



Seidene Blusen:

Elegante reinseidene Blusen mit reichen Stickerei- Einsätzen, Werth 10,00	6 ⁷⁵
Hochelegante reinseidene Blusen mit Stickerei- Einsätzen, reich garnirt oder in eleganten Taffet- streifen Werth 12-18,00	9 ⁰⁰ und 12 ⁰⁰



Neuheiten in Damen-Mänteln in reicher Auswahl!



Frauen-Paletots
in den Preislagen
25, 30 bis 75 Mark



Lange Paletots
in den Preislagen
9, 12 bis 60 Mark



Jackets in Tuch u. Kammgarnstoffen
in den Preislagen
6, 8 bis 45 Mark



Kragen in schwarzen u. farbigen Stoffen
in den Preislagen
9, 12 bis 65 Mark

Costumes in Jacken-, Bolero- und Blusenform in den Preislagen von 9, 12, 20 bis 75 Mk.
Backfisch- u. Kinderjacken in langen u. kurzen Formen in den Preislagen von 4⁵⁰, 6, 8 bis 20 Mk.

Neuheiten in schwarzen und elfenbeinfarbenen Kleider- stoffen für Einsegnungs-Kleider und Sommer-Toiletten.

Reinwollene schwarze u. elfenbeinfarbige Crepe, Kammgarn u. Cachemire-Gewebe von 90 Pfg. 1²⁵, 1⁵⁰ bis 4⁵⁰ Mk.
Reinwollene schwarze und elfenbeinfarbige Glanzsatins bevorzugteste Saisonneuheiten von 2²⁵, 2⁷⁵, 3⁵⁰ bis 5 Mk.
Reinwollene schwarze u. elfenbeinfarb. Grenadine- u. Etamine-Stoffe für Sommer- u. Gesell-
schafts-Toiletten von 1⁵⁰, 2⁰⁰, 2⁵⁰ bis 4⁵⁰ Mk.
Schwarze und elfenbeinfarbige Mohair- und Alpaca-Stoffe per Meter von 1⁰⁰, 1²⁵, 1⁷⁵ bis 5⁰⁰ Mk.

(5813)

Neuheiten in weissen Waschstoffen für Einsegnungskleider.

Battiste, Organdys und Mullstoffe per Meter 50, 75 Pfg. bis 2⁵⁰ Mk.
Baumwollene Piqué- und Diagonalstoffe vorzüglich für die Wäsche per Meter 65, 85 Pfg. 1 bis 2 Mk.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.